

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
Tagblatthaus.

Abnehmer-Karte geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postkontos: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 603-22.
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends außer Sonntagen.
Postkontos: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Einzelhefte: Durch den Verlag bezogen: Dfl. 1.50 monatlich, Dfl. 11.00 vierteljährlich, ohne
Traglohn; durch die Post bezogen: Dfl. 4.75 monatlich, Dfl. 14.25 vierteljährlich, ohne Bestell-
geld. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabeämter, die Träger und alle
Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Ge-
haber keinen Anspruch auf Ersetzung des Blattes oder Erstattung des entfallenden Entgelts.

Wichtigere: Deutsche Anzeigen Dfl. 1.25, ausländische Anzeigen Dfl. 1.50, Briefliche Anzeigen Dfl. 6.—
auswärtige Anzeigen Dfl. 7.— für die empfangende Kolonialzeitung oder deren Raum. — Bei wider-
holter Aufnahme unwiderrücklicher Anzeigen entfallender Nachschub. — Schluss der Anzeigen-
annahme für beide Ausgaben 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an
vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin NW. 40, Fürst Bismarckstraße 2. Fernsprecher: Amt Janja 1371 1372.

Sonntag, 14. November 1920.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 535. • 68. Jahrgang.

Zusammenschluß.

Durch den Frieden von Versailles ist die deutsche Industrie in eine Abwehrstellung gedrängt worden. Sie ist ihrer ausländischen Stützpunkte beraubt und sieht sich so genötigt, die Kraft und die Quellen, die ihr innerhalb der Landesgrenzen geblieben sind, voll auszunutzen. „Die wenigen uns aus dem Friedensvertrage verbliebenen Rohstoffe“, so wurde unlängst die Lage von industrieller Seite dargestellt, „verlangen gebietend im Interesse unserer Volkswirtschaft eine bedeutend wirtschaftlichere Ausnutzung und eine tiefere Veredelung als bisher. Die vom Ausland eingeführten Rohstoffe dagegen einen verschärft sparsamen Verbrauch und eine zweckdienlichere und intensivere Erschöpfung ihres Wertes.“ Mit anderen Worten, das Arbeitsverfahren muß weit wirtschaftlicher als bisher gestaltet werden.

Ein solches Ziel hofft man auf dem Weg der Interessengemeinschaften und des Zusammenschlusses großer Betriebe erreichen zu können. So steht denn die deutsche Wirtschaft heute im Zeichen des Zusammenschlusses. Waren es bisher meist gleichartige Betriebe, die sich zusammenschlossen, so liegen die Dinge auf dem Gebiet der Montanindustrie ein wenig komplizierter. Schon früh hat sich ja gerade in dieser Industrie ein Streben bemerkbar gemacht, das dahin geht, mehrere aufeinanderfolgende Produktionsstufen zusammenzubringen. Man begnügte sich keineswegs nur mit der Zusammenfassung von Kohle und Eisen, sondern gliederte den Hochöfen bald Stahlwerke an. Dann ging man weiter dazu über auch Walzwerke in diesen Kreis einzubeziehen und schließlich war es nur noch ein Schritt, als man sich dazu entschloß, Maschinenfabriken und Konstruktionswerkstätten in eine solche wirtschaftliche Einheit einzubeziehen. Der verlorene Krieg mit seinen Folgeerscheinungen, der die deutsche Industrie, wenn sie nicht vollends zugrunde gehen will, zwingt, nach höchster Wirtschaftlichkeit zu streben, treibt die Industrie auf diesem Wege unaufhaltsam weiter. Ferner kommt noch hinzu, daß der deutschen Industrie für ihre verlorenen Erzgruben usw. Abfindungssummen zufließen, die wieder mit Anlaß wurden, sich nach neuen Betätigungsmöglichkeiten umzusehen. Auch die Kohlenfrage spielt bei solchen Erwägungen eine bedeutende Rolle. Es ist selbstverständlich, daß Werke, die über eigene Gruben verfügen, sich im Vorteil befinden. Andere Industrien werden natürlich bemüht sein, hier Anschluß zu gewinnen, ganz besonders, wenn sich dadurch die Möglichkeit bietet, auch noch die Versorgung mit anderen Stoffen sicher zu stellen. So sind denn in letzter Zeit verschiedene Zusammenschlüsse bedeutender Werke zu verzeichnen gewesen. Den bedeutendsten Vorgang aber auf diesem Gebiet bildet wohl der Zusammenschluß der beiden bisher in der Rhein-Elbe-Union vereinigten Unternehmungen, der Gelsenkirchener Bergwerke A.-G. und der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-A.-G. mit dem Siemens-Schubert-Konzern.

Nach Äußerungen von beteiligter Seite wird hier nicht nur eine wirtschaftliche und organisatorische Vereinigung angestrebt, sondern man hofft, durch Zusammenwirken von Elektrizität (Siemens-Konzern) mit Kohle und Eisen (Rhein-Elbe-Union) technische Neuerungen von größter Tragweite in die Tat umsetzen zu können. Tatsächlich kommt diesem Zusammenschluß eine außerordentliche Bedeutung zu, nicht allein deswegen, weil in den nun vereinigten Werken mehr als 200 000 Arbeiter und Angestellte ihren Unterhalt finden, sondern auch aus politischen Gründen, worauf die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ unlängst hinwies, als sie mit Recht schrieb: „Die Wirtschaft knüpft neue Bänder zwischen Bayern, dem Niederrhein und Berlin, die berufen sein werden, gelockerte Bande politischer Art teilweise zu ersetzen. Durch den Zusammenschluß wird bewiesen, daß diejenigen, die den tätigen Anteil an dem Zusammenschluß genommen haben, den Zusammenhalt des Reiches zur Grundlage ihrer Geschäftserwägungen gemacht haben.“ So kann man es wohl auch für das Reich als ein gutes Zeichen ansehen, daß jetzt durch diese sinnreiche Kombination große rheinische, brandenburgische und bayerische Unternehmungen zusammengefaßt werden.

Nicht nur in der Montanindustrie sind jedoch bedeutende Zusammenschlüsse zu verzeichnen. In der chemischen Industrie arbeitet man an einem ins Riesenhafte gehenden Plan des Ausbaus der deutschen Stickstoffherstellung. Der Anilin-Konzern gründet mit einer halben Milliarde Mark Grundkapital eine Gesellschaft, die Ammoniakwerke der Badischen Anilin- und Soda-fabrik übernimmt um sie weiter zu entwickeln. Hält man sich die Klagen der deutschen Landwirtschaft über fehlenden Dünger vor Augen, so wird man leicht erkennen, von welcher ungeheuren Bedeutung ein solcher

Plan, dessen Durchführung nicht nur auf die deutsche Getreideerzeugung günstig einwirken würde, sondern der darüber hinaus auch Ausfuhrmöglichkeiten schaffen würde, ist. Hat doch beispielsweise erst unlängst der frühere polnische Handelsminister Bankdirektor Dr. Hacia darauf hingewiesen, wie sehr Polen nach deutschem Stickstoff Verlangen trägt.

Auch an den Plänen der Deutschen Bank kann man in diesem Zusammenhang nicht vorübergehen. Sie übernimmt eine Reihe von Privatbanken, wie die Hannoverische Bank, die Braunschweiger Privatbank und die Privatbank zu Gotha und stellt besonders eng Beziehungen mit der Hildesheimer Bank und der Württembergischen Vereinsbank her. Mittel- und Süddeutschland werden auch hierdurch mehr mit Berlin verknüpft und der Geld- und Kreditverkehr im Reich verbessert.

So regt sich trotz der Ungunst der Verhältnisse überall deutscher Wagemut und deutscher Geist. Dem Frieden von Versailles steht die deutsche Industrie ein mannhaftes und entschlossenes Troßdem entgegen!

Die englisch-französische Verständigung.

Paris, 13. Nov. (Drahtbericht.) Anlässlich des Zustandekommens einer Verständigung zwischen Frankreich und England über das Verbot in der Wiedergutmachungsfrage betonen französische Kreise besonders die Tatsache, daß das englische Auswärtige Amt mit der Unterzeichnung des Abkommens bis zum 11. November, dem Jahrestag der feierlichen Beendigung des Krieges, wartete. Als weiteres Kennzeichen der dauernden und feinen Einigkeit betrachten sie die herlichen Telegramme des Königs von England und Millerands. Die ausländischen Kreise bemerken, daß der Grundgedanke der Sicherheit und der Strafmaßnahmen für den Völkerbund so stark eintrat, in der Note durchaus anerkannt wird. Die Kohlenlieferungen würden nur durch diesen Grundgedanken geschützt, und der Vertrag von Versailles gebe wirksam getätigt aus den Verhandlungen hervor. Das angenommene Vorgehen, um die Wiedergutmachungen festzustellen und zur Ausführung zu bringen, trage einerseits den englischen Befürchtungen Rechnung und befriedige andererseits die französische Auffassung vollkommen.

Davon glaubt zu wissen, daß die Einigung auch in vielen anderen Punkten vollkommen ist, besonders in der Frage der Zulassung Deutschlands in den Völkerbund. Man nimmt an, daß in der kommenden Woche eine Zusammenkunft zwischen Lloyd George und Poincaré stattfinden wird.

Deutschland und der Völkerbund.

D. Paris, 13. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Der Generalsekretär des Völkerbundes hat von der österreichischen Regierung eine Note erhalten, in der Österreich Bezug nimmt auf Art. 1 Abs. 2 des Friedensvertrages von St. Germain und um Aufnahme in den Völkerbund ersucht. U. a. weist Österreich darauf hin, daß sowohl politische wie wirtschaftliche Erwägungen eine sofortige Aufnahme in den Völkerbund gebietend fordern.

D. Paris, 13. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Nach einer Meldung der „B. Z.“ berichtet der „Matin“ aus London, daß die englischen Völkerbundsführer Wilson, Edward Grey und Barnes die Aufnahme aller Völker in den Völkerbund verlangen.

Österreich ersucht um Aufnahme in den Völkerbund.

Paris, 13. Nov. (Drahtbericht.) Das Generalsekretariat des Völkerbundes hat von der österreichischen Regierung eine Note erhalten, in der Österreich Bezug nimmt auf Art. 1 Abs. 2 des Friedensvertrages von St. Germain und um Aufnahme in den Völkerbund ersucht. U. a. weist Österreich darauf hin, daß sowohl politische wie wirtschaftliche Erwägungen eine sofortige Aufnahme in den Völkerbund gebietend fordern.

Polnische Werbetätigkeit im Industriegebiet.

Berlin, 13. Nov. Laut „B. Z.“ ist in letzter Zeit das rheinisch-westfälische Industriegebiet der Schauplatz einer umfangreichen polnischen Werbetätigkeit geworden. Zahlreiche polnische Agenten, die mit reichen Geld- und Propagandamitteln ausgestattet sind, haben sich an den wichtigeren Punkten des Industriegebietes niedergelassen, um die dort anhängigen Oberlehrer zur Stimmabgabe für Polen zu bewegen. Die Polen bieten feste Geldsummen für jede zugunsten Polens abgegebene oberlehrerliche Stimme.

Birchagen statt Brzesowice.

Berlin, 12. Nov. Nach der „Schf. Ztg.“ in Glatz richteten die Bewohner des Dorfes Brzesowice bei Rudowa an die Staatsregierung das Ersuchen um Abänderung des Namens in Birchagen, da es sich um ein deutsches Dorf handle.

Die Grenzüberschreitungen nach Litauen.

Königsberg, 11. Nov. Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, betätigt die Vernehmung der nach Litauen übergetretenen und von dort zurückgekehrten Deutschen, die zunächst im Durchgangslager Sudflubren gesammelt wurden, die bisherigen authentischen Veröffentlichungen, nach denen es sich nicht um außergewöhnlich zahlreiche Übertritte über die Grenze handelt. Es seien nur etwa 400 bis 500 Grenzüberschreitungen festgestellt zu haben. Die Mehrzahl der Übergetretenen gehört der anfangs Oktober aufgelösten Polizeitruppe an. Mangel an geeigneten Arbeitsstellen ließen in den meisten Fällen der Grund zu der Handlungsweise gemein zu sein. Abereinstimmend wird erklärt, daß die Übergetretenen keine Waffen mitgenommen haben.

Um die Sozialisierung des Kohlenbergbaus.

Br. Berlin, 13. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Die Sozialisierungsausschüsse des vorläufigen Reichswirtschaftsrats und des Reichskohlenrats setzten am Freitag ihre Beratungen über die beiden Vorschläge zur Sozialisierung fort. Für die Arbeitnehmer führte Umbreit aus: In dem Mehrheitsbericht sei keine Spur der notwendigsten Forderungen für die Sozialisierung enthalten. Der Ausschuss stehe unter dem Druck des Regierungsvorschlags, die Sozialisierung durchzuführen. Der Mehrheitsbericht enthalte aber nichts von den Versprechungen der Regierung. In seinem letzten Absatz sei die Dezentralisation als notwendig bezeichnet, aber gerade die Zentralisation müsse beibehalten werden, um den Rest der uns verbliebenen Kohlen an alle Industriezweige gerecht zu verteilen. Die Unternehmer sollten klar und präzise ihre gemeinschaftlichen Ideen bekanntgeben, damit darüber beraten werden könne.

Löffler (Arbeitnehmervertreter) wies darauf hin, die Kohle gehöre zu den schwer erscheinbaren Schätzen des Landes, die der Allgemeinheit gehören und nicht zur kapitalistischen Spekulation verwendet werden dürfen. Die Folgen des Mehrheitsvorschlags seien Fusion und Monopolisierung. Das Volk ziehe aber ein Staatsmonopol vor. Das Berufs-Privatmonopol widerstrebe gemeinwirtschaftlichen Gedanken und auf diesem Wege sei eine Verständigung nicht möglich.

Georg Bernhard betonte, beide Vorschläge hätten ihre Mängel und enthielten wenig von der Gemeinwirtschaft und Oekonomisierung. In der ganzen Sozialisierungsfrage gebe es zwei Parteien: die tüchtige und die untüchtige. Die untüchtige stelle sich ganz unwillkürlich in der ganzen Angelegenheit hinter die tüchtige. Vor allem müsse in der Gemeinwirtschaftswirtschaft eine völlige Änderung des Eigentumsrechts eintreten. Der bisher im Ausschuss eingeschlagene Weg sei falsch. Anscheinend wolle man erst probieren, ob die Sozialisierung bei der Kohlen-Gemeinwirtschaftswirtschaft wirke und gedente dann, dieses Prinzip auch für andere Zweige des Wirtschaftslebens anzuwenden. Der Redner empfahl den Ausbau der gemeinwirtschaftlichen Ideen in seinem Sinne. Mit der Abschaffung des Eigentumsbegriffs entspreche eine große Gefahr für das freie, verantwortungsfreudige Schaffen. Zum Schluss betonte Bernhard die Bedenken der Ausgabe von Arbeiteraktien.

Walter Rathenau begrüßte es, daß man jetzt der Idee der organischen Wirtschaft nähergetreten sei, nachdem bereits fünf Jahre seit der Verkündung seiner Darlegungen über den Aufbau der Wirtschaft in horizontaler Ordnung verlossen sind. Die horizontale Ordnung bringe auch die erwähnte Oekonomisierung. Als Beweis führte Rathenau die glänzenden Resultate des Zusammenschlusses in der chemischen Industrie an, der eine direkte Idealkonkurrenz geschaffen habe. Er selbst sei kein Gegner der kleinen Aktien, man solle aber nicht so viel von ihnen erwarten.

Generaldirektor Bögl er wandte sich gegen die Ausführungen Rathenaus und Bernhards und trat für die Mehrheitsvorlage ein. Von einer Spekulation in Kohle könne gar keine Rede sein. Alle Erwägungen über die Kohlenverteilung seien von der Tatsache des Kohlenmangels ausgegangen, der hoffentlich wieder behoben werde. Die Arbeiter sollen wirksamer als bisher in der Verwaltung tätig sein und eben durch die Aktien am Werk beteiligt werden. Der Mehrheitsvorschlag zeige den Weg, um der Allgemeinheit mehr und billigere Kohlen zu liefern.

Dr. Silverberg erklärte, bei den kleinen Aktien handle es sich lediglich um die Verbreiterung des Besitzes, nicht um eine Förderung des Arbeiters. Die Mitbestimmung denke er sich auf Grund des Kapitalbesitzes des Arbeiters in den Aufsichtsräten. Allerdings erwarte er von einer solchen Mitbeteiligung des breiten Volkes auch eine Umstimmung der Geister. Betriebs-fundamentalismus liege ihm bei den kleinen Aktien fern. Einen vollständigen Plan der Gesamtwirtschaft in Deutschland in vier Tagen herzustellen, sei unmöglich. Jedenfalls seien aber zwei Dinge festgelegt: Erstens die Grundlagen, auf denen die Oekonomisierung der Wirtschaft aufgebaut werden könne, und zweitens die Anerkennung und Förderung des sozialen und menschlichen Fortschritts, den der Arbeiter in den letzten Jahren gemacht habe.

Raufmann (Konsumvereine) beantragte, die Weiterarbeit an die Siebenerkommission zurückzuweisen, die entsprechend zu verstärken sei. Dieser Antrag wurde angenommen. In die Kommission, die jedenfalls wieder in Essen tagen wird, werden noch sieben Herren zugewählt.

Die Not der Kleinrentner.

Es ist ein Typus, den die Entwicklung der letzten Zeit so gut wie weggewischt hat: jener behäbige, wenn man so will, „wohlstufierte“ alte Herr, Handwerksmeister, Kleinkaufmann, Beamter oder was er sonst gemessen sein mochte, der, nach harten Jahren der Berufsarbeit, nach reichlich Mühsal und Sorgen, sich von den Früchten seines Fleißes und seiner Sparjamkeit einen behaglichen Lebensabend bereitet. Diese Früchte waren reichlich nicht derart, daß er sich etwa besondere Sprünge erlauben durfte, aber danach stand auch nicht sein Sinn. Seine Wünsche bewegten sich durchaus im Rahmen des Budgets, das bis ins kleinste, bis auf die Ausgaben für Tabak und Abendhapplein peinlich festgelegt war und nicht überschritten werden durfte. Er wußte sich geschützt vor den rauhen Stürmen des Lebens, er war in den stillen Hafen eingelaufen und betrachtete nur von fern noch als lächelnder Zuschauer das lautbunte Treiben der Welt. So eng umzirt dieses Da sein war, es war doch voll Behagen und Wärme, und die Jungen aus jenen Kreisen, wenn sie an das Alter dachten, ersehnten sich kein besseres Los.

Und heute? Heute wünscht sich wahrlich niemand in die Haut dieser Bedauernswerten hinein, die die Bezeichnung Rentner auf amtlichen Zustellungen stets wie eine blutige Ironie empfinden; denn von dem, was sie als Rente beziehen, vermag zurzeit kein Mensch zu leben. Sie, die sich doch ihr Leben lang gemüht und gepflegt hatten und sich für ihr Alter gesichert wähnten, werden nun von schlimmster Not bedrückt. Ihr kleines Vermögen ist durch die fortschreitende Geldentwertung zu einer lächerlich geringen Summe herabgedrückt worden, wie sie Kriegs- und Revolutionsgewinnler oft in wenigen Monaten verbrauchen. Ein stilles Martorium wird in diesen Kreisen erduldet, von dem sich der Außenstehende vielfach keinen rechten Begriff macht. Es mangelt schließlich an allem. Selbst die Ernährung, die für diese alten, durch die Hungerjahre des Krieges geschwächten Menschen besonders kräftig und reichlich sein müßte, ist oft vollkommen unzureichend, da sie die jetzigen Preise für hochwertige Lebensmittel nicht zu zahlen imstande sind. Kleidungs- und Wäschestücke schwinden dahin, ohne daß die Möglichkeit besteht, sie durch anständige neue Stücke zu ersetzen. Wahrscheinlich sind zu den „Armen der Armen“ geworden, wie sie neulich im Reichstag ganz richtig bezeichnet worden sind. Angesichts solch trostloser Lage hat wohl der und jener, trotz Alter und Krankheit, den harten Kampf um einen Erwerb noch einmal aufgenommen, aber es ist von vornherein ein Kampf mit unzulänglichen Mitteln, der bei der bestehenden Arbeitslosigkeit und dem Überangebot jugendlicher Kräfte zur Erfolglosigkeit verurteilt ist. Was bleibt noch? Ein Leben in den dürftigsten Verhältnissen, ein nicht abreißen Kampf mit Not und Elend bei gleichzeitigem allmählichem Verbrauch des Kapitals und immer von der Aussicht bedroht, eines Tages ohne alle Mittel da zu stehen und dem Armenhaus zu verfallen, wenn nicht ein gnädiger Tod sie vorher von diesem Jammerdasein erlöst. Oder angewiesen zu sein auf die Hilfe und Unterstützung mitleidiger Verwandter — Verwandtenbrot ist bitteres Brot! —, die leider jetzt meist selber Mühe haben, sich durchzubringen, sich überflüssig und überall im Wege zu fühlen.

Und der Staat? Unter anderen Verhältnissen, wenn die Finanzen des Reiches und der Länder nicht sowieso durch alle möglichen Anforderungen im Übermaß angespannt wären und jede weitere Belastung nur eine neue Notenvermehrung zur Folge haben müßte, könnte man eine direkte Unterstützung von dieser Seite vielleicht in Betracht ziehen, auf die die unverschuldet in Not geratenen kleinen Rentner wohl ebenso gut einen Anspruch hätten wie etwa die Arbeitslosen. So aber kommen in der Hauptsache eigentlich mehr in-

direkte Mittel in Betracht. Wenn es gelänge, eine gewisse Stabilisierung des Geldes zu erreichen — das hat der Reichsfinanzminister Wirth kürzlich ganz richtig hervorgehoben —, wäre auch für den kleinen Rentner viel gewonnen. Aber auch sonst muß sich der Staat mehr als bisher dieser Bedrängten annehmen, vor allem in seiner Steuerpolitik. Zu den großen Mängeln der in der Ara Erzberger im Einkommensteuergesetz durchgeführten Steuererhöhungen gehört, daß sie auf solche Sonderfälle einerlei oder nur ungenügende Rücksicht nahmen. Jetzt muß man allmählich diese Härten zu beseitigen. So nun die Kapitalertragssteuer — im Gegensatz zu der allgemeinen Regelung — auf die für das folgende Rechnungsjahr geschuldete Einkommensteuer auf Antrag angerechnet werden, und zwar bei einem steuerbaren Einkommen von nicht mehr als 7500 M. zu 1/2, von nicht mehr als 10 000 M. zu 1/3 und von nicht mehr als 12 500 M. zu 1/4, wenn der Steuerpflichtige über 60 Jahre alt oder erwerbsunfähig oder nicht bloß vorübergehend verhindert ist, seinen Lebensunterhalt durch eigenen Erwerb zu bestreiten, und wenn das Einkommen sich hauptsächlich zusammensetzt aus Kapitaleinkommen und Wartegeldern, Ruhegehältern, Witwen- und Waisenspenden, und anderen Bezügen für frühere Dienstleistung oder Berufstätigkeit. Diese Regelung, die doch hauptsächlich den Kleinrentnern zugute kommt, ist sehr zu begrüßen. Aber auch sonst gibt es noch manche Härten zu beseitigen, noch manche Erleichterung für diejenigen zu schaffen, die als die Hauptopfer der unglückseligen wirtschaftlichen Entwicklung anzuspprechen sind und die sich nicht aus eigener Kraft zu helfen vermögen.

Ein rüchhaltsloses Bekenntnis zum Gewerkevereinsgedanken.

Br. Berlin, 13. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Man kann nicht an der bedauerlichen Tatsache vorbeigehen, daß besonders auch die freien Gewerkschaften ihre Mitteilbarkeiten vielfach aus der Hand verloren haben. Der ganze Gedanke der Demokratie im Wirtschaftsleben kann nur dann verwirklicht werden, wenn eine kräftige Führung da ist und die Masse dieser Führung folgt. Sonst artei eben Freiheit in Anarchie aus. Vielleicht wäre es nicht so weit gekommen, wenn die Führer der sozialdemokratischen Gewerkschaften etwas energischer gewandelt wären. Um so erregender ist es, daß der Delegiertentag des Gewerkevereins der Metallarbeiter (H.M.) sich mit Kraft und Stolz zu den Idealen des alten Gewerkevereins bekant hat. Er macht dabei feierlich Verheißung vor schleinmodernen Schlagworten. Man höre:

- 1. Unerklichkeit von der durch Krieg, Hunger, Revolution herbeigeführten Verwirrung, bekennen wir uns zu den alten Grundsätzen des Gewerkevereinsgedankens:
- 2. Ablehnung des Gewalt im Wirtschaftsleben.
- 3. Zielbewußte Reform auf dem Wege des Rechts.
- 4. Umwandlung des Arbeitsverhältnisses aus einem Gewaltverhältnis in ein Rechtsverhältnis.
- 5. Reibhalten am Gedanken des Tarifvertrags, der Vertragsfreiheit und des Schiedsgerichtsverfahrens.
- 6. Anpassung der Löhne an die Lebensunterhaltskosten.
- 7. Parteipolitische Unabhängigkeit der Gewerkevereine.
- 8. Aufbau der Gewerkevereine auf zentraler berufsgewerblicher Grundlage, bei entschiedener Ablehnung selbständiger Betriebsorganisationen oder Betriebsrätezentralen.
- 9. Aufrechterhaltung und Förderung des Gedankens der Arbeitsgemeinschaft.

Nachdem seit der Revolution auch für die nichtgewerkschaftlich schulten Massen der Arbeiter ausreichend Gelegenheit war, Verantwortungsgesühl zu lernen, fordern wir alle gesunddenkenden Arbeiter auf, sich allen die Arbeiterinteressen schädlichen Puffen, Tarifbrüchen, Gewaltmaßnahmen usw. energisch zu widersetzen. Die Arbeiterschaft kann ihre Ziele nur mit den Mitteln des Rechts erreichen. Der erste Weg dazu ist eine harte geschlossene Gewerkevereinsbewegung, die allem schleinrevolutionären Ubrautentum entsaugt.

Eine Einkommensteuernovelle.

Br. Berlin, 12. Nov. Auf Anfrage des Abg. Dr. Wolf (D. Nat.) hat die Reichsregierung erwidert, daß beabsichtigt sei zur Verringerung der Doppelbelastung der Einkommens aus 1920 dem Reichstag eine Einkommensteuernovelle vorzulegen. Dabei wird sich auch die Gelegenheit bieten zu einer Änderung der Vorschriften über die Einrichtung der Kapitalertragssteuer.

Ernährungsfragen im Hauptauschuß.

Br. Berlin, 13. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Im Hauptauschuß des Reichstags wurde am Freitag ein Antrag des Zentrums angenommen, wonach die Reichsregierung erucht werden soll, gegen in der Ablieferung böswillige und säumige Erzeuger von Brotgetreide scharfe Maßnahmen zu treffen und auf die zur Mitarbeit berufenen landwirtschaftlichen Berufsverbände einzuwirken, ihren ganzen Einfluß für die Ablieferung von Brotgetreide, Hafer und Gerste einzusetzen.

Beim Kapitel: Zuschuß zur Ernährung, erklärte der Minister auf eine Anfrage, daß die Reichszuschüsse zur Verbilligung der Ernährung künftig nur für Brotgetreide verwendet werden sollen. Beim Kapitel „Reichsartoffelstelle“ wurde vom Abgeordneten Koesl die Anfrage gestellt, wann die Reichsartoffelstelle ihre Tätigkeit endlich einstellt. Die Regierung erklärte, daß im nächsten Jahre die Tätigkeit der Reichsartoffelstelle beendet sei und bereits jetzt ein bedeutender Abbau erfolgt werde.

Auf eine weitere Anfrage, ob der Regierung die Mitteilung über namhafte Verschiebungen nach valutarischen Ländern bekannt sei, bejahte die Regierung und erklärte, daß ihrerseits bereits erschwerende Vorkehrungen dagegen getroffen seien.

Beim Kapitel „Abbau der Kriegsgesellschaften“ gab ein Vertreter der Regierung auf Anfrage die Erklärung, die freierwerbenden Räume würden so schnell wie möglich zu Wohnzwecken freigemacht werden.

Der Etat des Ministers für Ernährung und Landwirtschaft wurde dann erledigt und angenommen.

Nächste Sitzung: Samstagvormittag, 10 Uhr. Tagesordnung: Reichswirtschaftsministerium.

Die nächste Sitzung des Reichstags.

Br. Berlin, 13. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Die nächste Reichstagsung am 18. November, nachmittags 3 Uhr, wird die Kartellinterpellation zu Ende führen, die erste Lesung des Gesetzesentwurfs über den Staatsgerichtshof vornehmen und den Gesetzentwurf betreffend Genehmigung von Reichspostgehandlungen im westpreussischen Abstimmungsgebiet, erörtern. Zu Beginn der Sitzung wird die Regierung gefragt werden, ob und wann sie die Unterbrechung der Mehrheitssozialdemokratie über die Sozialisierung des Kohlenberaubens und der Feudalen Volkspartei über die gegenwärtige Wirtschaftskrisis beantworten will.

Vertraulichkeit der Besoldungsberatungen.

Br. Berlin, 13. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Der Unter auschuß des Reichstags für die Revision der Besoldungsordnung beschloß in seiner letzten Sitzung die weiteren Verhandlungen als vertraulich zu erklären. Anlaß zu diesem Beschluß waren Veröffentlichungen in des sozialdemokratischen Abg. Steinke's. Von den Mitglidern verschiedener Parteien wurden die einseitigen tendenziösen Artikel hart verurteilt, weil durch sie der Eindruck erweckt werde, als wenn nur eine Partei Erörterungen über die Besoldungen leiste. Das stelle die Tarifachen auf den Kopf und könne im Interesse des Parlaments der Regierung und der Beamten selbst nicht geduldet werden.

Die Beamten verlangen eine erhöhte Teuerungszulage.

Br. Berlin, 13. Nov. Auf dem zweiten Bundestag des Deutschen Beamtenbundes war beschloßen worden, an die Regierung mit der Bitte um eine neue Erhöhung der Teuerungszulage heranzutreten. Vorachtern fanden Verhandlungen des Direktors des Bundes mit dem Reichspräsidenten Ebert statt, der eine wohlwollende Prüfung der Forderung und eine Fortrechnung mit dem Reichsfinanzminister zulagte. Die verordnete Erhöhung der Teuerungszulage beträgt 50 Prozent des Gehalts. Falls die Regierung keine Zulage erteilt, beabsichtigt der Deutsche Beamtenbund gemäß den Beschlüssen des Bundestags zum Streik aufzurufen.

(42. Jahrgang.)

Nachdruck verboten.

Die Geschwister Wallenrode.

Roman von Mes-Dore Lanner.

Endlich hielt Renate das Telegramm ihres Vaters in Händen, das ihr meldete, daß in Gerlichshof ein Sohn geboren sei, und am Tage darauf kam ein Brief von Tante Kardula. Sie schrieb:

Meine liebe Renate!

Das Wichtigste hast Du ja nun bereits gestern erfahren, daß das Kind, ein Junge, da ist. Nun will ich Dir das Nähere mitteilen. Deine Mutter hat mich so gar darum gebeten, es zu tun, da sie sich nach der Aufregung zu angegriffen fühlt. Die arme Lisa hat's sehr schwer gehabt, das sagt selbst Tante Berta, bei der ich gestern nachmittag noch war. Wenn Wilhelm ihr hätte die Qualen abnehmen können, wenn er ihr alles Unangenehme abnimmt, er hätte's nicht mehr wie gerne getan, aber das Kinderkriegen ist ja nun leider Frauenache alleine. Er ist aber ganz entzwei gewesen, und die Lisa soll ihm ja dann gleich das Versprechen abgenommen haben, daß er kein zweites Kind von ihr verlangt. Natürlich hat er sich heilig und teuer verschworen, — na ja, was schwören die Männer nicht alles in einer solchen Stunde! — Doch nun die Hauptsache, mein Renatechen — die Entbindung ist zwar so weit ganz glücklich verlaufen, aber das arme Kind ist nicht normal, der linke Arm und das linke Bein sind kürzer als Arm und Bein der rechten Seite, es wird also zeitweilig ein Krüppel sein. Ob es sonst geistig wie ein gesundes Kind sein wird, kann sich erst später zeigen. Martin hofft es. Der arme Wilhelm soll ganz zerschmettert sein, er tut mir in der Seele leid. Lisa hat man die Sache natürlich noch verheimlicht, sie hat auch noch gar nicht nach dem Kinde gefragt; es wird eine sehr schwere Enttäuschung für sie sein, und ich kann mir denken, daß Wilhelm den Augenblick fürchtet, in dem man ihr das Unglück nicht mehr verheimlichen kann. Es ist sonst ein ganz kräftiges Kind und hat ein

niedliches Gesichtchen, der arme Schelm, soweit man bei einem so kleinen Kinde überhaupt davon sprechen kann. Lisa ist jetzt natürlich recht schwach, Martin meint jedoch, es bestünde gar keine Gefahr für sie.

Nun habe ich noch einen Auftrag für Dich, meine liebe Renate. Wilhelm läßt Dich durch mich bitten, doch Deine Ferien, die, wie Du mir schreibst, in vierzehn Tagen beginnen, in Gerlichshof verleben zu wollen, damit Du Lisa ein wenig zur Seite bist, wir Alten verstehen ja das nicht so und Du hast Dich immer ganz gut mit ihr gestanden trotz eurer Verschiedenheit. — Mia hat sich übrigens sehr nett benommen und Lisa bis zuletzt immer eifrig besucht, trotzdem es, weiß Gott, nicht leicht war, mit ihr umzugehen, sie war ständig in gereizter Stimmung. Mia gefällt mir, seitdem sie ihren Berliner „Tid“ abgelegt hat, recht gut, und ich freue mich, daß zwischen ihr und Martin nun alles so ist, wie es sein soll.

Also mein Renatechen, so wie ich Dich kenne, wirst Du kommen, trotzdem ich Dir die kleine Reise an die See, die Du vom ersten Selbstverdienten plantest, wohl gegönnt hätte, denn so wie ich wieder Lisa kenne, wird das hier keine Erholung für Dich sein.

Es freut sich einstweilen auf das Wiedersehen mit Dir Deine alte Tante Kardula.

Vierzehn Tage später war Renate in Gerlichshof. Lisa machte gerade ihre ersten Aufstehversuche und sah noch recht blaß und angegriffen aus, aber schöner denn je, und ihr Mann umhegte und umlorgte sie in wahrhaft rührender Weise. Es war, als wollte er sie entschädigen für alle Schmerzen und die Enttäuschung, die sie mit der Geburt dieses unglücklichen Kindes betroffen. Ihn selbst fand Renate gealtert, ein ganz neuer, fremder, ernster Zug war von der Hand des Schicksals in sein männliches Gesicht gegraben.

Renate beobachtete ihn manchmal, wenn er an dem Wagen des Kleinen stand und auf ihn nieder sah, und ihr Herz zog sich schmerzhaft zusammen.

Lisa fragte niemals nach dem Kinde. Zweimal am

Tage brachte die Amme es in ihr Zimmer, aber es war, als müßte sie sich zwingen, einen Blick auf den Knaben zu werfen. Als Renate einmal sagte, nachdem die Wärterin das Zimmer verlassen:

„Er gedeiht zusehends, der kleine Kerl“, sagte sie ein leises, spöttisches Lachen, das Renate bitter weh tat:

„Was ist da von Gedeihen die Rede! Es wäre ihm besser, er gediehe nicht“, sagte sie hart, und dann plötzlich in einem Ausbruch der Verzweiflung: „Das habe ich nun von dieser Ehe, von all den Schmerzen“ ein verküppeltes Kind! Ich, gerade ich, die ich Krüppel und Kranke niemals sehen konnte! Ich kann dieses Kind nicht lieben — ich — ich hasse es“, stieß sie hervor und brach plötzlich in heftiges Schluchzen aus.

Renate kniete neben ihr, umfaßte sie mit beiden Armen und versuchte sie zu trösten und zu beruhigen:

„Lisa, wer weiß, was für große, geistige Gaben dieses Kind haben wird, wieviel Freude ihr noch an ihm erleben werdet! Ich meine, gerade solch ein armes Geschöpfchen, das ganz unverschuldet ein so trauriges Geschick hat, das es von vielen Freuden des Lebens ausschließt, das muß man ganz besonders lieb haben und ihm die Kindheit so schön wie möglich machen. Gerade du, die Mutter, mußt es doppelt lieb haben.“

„Ich kann nicht — ich kann nicht“, jammerte Lisa und wand sich wie unter Schmerzen. „Ich schäme mich, daß ich dieses Kind habe — ich werde nie verstehen, mit ihm umzugehen, mir wäre am liebsten, Wilhelm gäbe es ganz aus dem Hause in eine Anstalt, aber das wird er ja nie tun.“

„Aber, Lisa, hast du ihm das etwa gesagt?“ fragte Renate empört. „Hast du denn gar kein Herz? Mich würde solch ein Kind jammern, und wenn's mich gar nichts angeht, und es ist doch dein Fleisch und Blut! Du müßtest alles tun, ihm das Elternhaus recht sonnig zu machen und ihm nie einen Unterschied fühlen lassen, auch wenn es noch gesunde Geschwister erhalten sollte.“

Lisa richtete sich mit einem Ruck empor:

Die Regelung der Arbeitszeit.

Die beteiligten Ministerien haben einen Gesetzentwurf fertiggestellt, der, wie aus dem Reichsarbeitsministerium mitgeteilt wird, noch in diesem Jahre den ausgearbeiteten Vorarbeiten zur Beschlußfassung ausgeben soll.

Wenn an einzelnen Verträgen, insbesondere an den Tagen vor Sonn- und Festtagen, im Betriebe weniger als acht Stunden oder überhaupt nicht gearbeitet wird, kann das Fehlen an Arbeitsstunden dadurch ausgeglichen werden, daß die Arbeitszeit an den übrigen Tagen der Woche mehr als acht Stunden beträgt.

Für die mit Schichtwechsel arbeitenden Betriebe ist festgelegt, daß die Arbeitszeit für die Arbeiter, die die sonntäglichen notwendigen Arbeiten ausführen, im Durchschnitt dreier Wochen 56 Stunden wöchentlich nicht überschreiten darf.

Die Betriebe werden durch den Reichsarbeitsminister besonders bestimmt. Einschneidend ist § 6, der den Arbeitnehmern, die in einem Betriebe voll beschäftigt sind, unterliegt, in ihrem oder in einem anderen Beruf ein dauerndes Arbeitsverhältnis einzugehen.

Bei der mit Schichtwechsel arbeitenden Betriebe ist festgelegt, daß die Arbeitszeit für die Arbeiter, die die sonntäglichen notwendigen Arbeiten ausführen, im Durchschnitt dreier Wochen 56 Stunden wöchentlich nicht überschreiten darf.

Die Arbeiter dürfen nicht gezwungen werden, ihre Arbeit nach Ablauf der gesetzlichen Arbeitszeit auf eigene Rechnung im Betriebe weiterarbeiten. Kinder unter 14 Jahren dürfen in den durch das Gesetz bezeichneten Betrieben nicht beschäftigt werden.

Bei außergewöhnlicher Situation der Arbeit kann auf Antrag des Unternehmers für einzelne Betriebe eine abweichende Regelung der Arbeitszeit der über 18 Jahre alten Arbeiter und Arbeiterinnen an sechs Tagen im Jahr durch den zuständigen Aufsichtsbeamten widerruflich ausfallen werden.

Deutscher Außenhandelstag.

Dr. Berlin, 13. Nov. (Via. Drahtbericht.) Die Verhandlungen des Deutschen Außenhandelstages am Freitag begannen mit einem Referat des Telegraphendirektors Dr. Köcher über den internationalen Nachrichtenverkehr.

Er führte aus: Bedeutendes verspricht u. a. die Funktelegraphie durch die Möglichkeit, von einer Stelle aus die Nachrichten nach beliebig vielen Empfangsstationen weiterzugeben.

„Geschwister? Ich will nie mehr ein Kind haben, - nie! Glaubst du ich will etwa nochmals solche Qualen aushalten? Nie, nie! Es ist grausam, es ist un-... von der Natur, daß eine schwache Frau so et-... ertragen muß.“

„Lisa, jede Mutter hat doch das durchgemacht, und ich habe immer gehört, keine Schmerzen sollen sich so leicht vergessen wie diese. Es wäre fast ungerecht, wenn das große Glück, Mutter zu werden so ganz leicht zu erlangen wäre.“

„Du bist immer so überspannt und schwärmerisch gewesen“, sagte sie spöttisch, „du hättest viel besser zu Will gepaßt als ich! Ja, wenn man immer alles so vorher wüßte!“

„Und ich bin ein schlechtes, undankbares Weib! Verschone mich bloß mit Moralpredigten, Renate, dazu habe ich dich nicht herkommen lassen. Und nun kannst du gehen und Will sagen, daß er mir etwas Gesellschaft leisten soll“, befahl sie.

„Es hatte sich ganz selbstverständlich gemacht, daß Tante Berta wieder die Fügel der Regierung von Gerichtshof in die alten Hände genommen hatte, und Lisa machte sie ihr nicht mehr streitig, auch als sie wieder vollständig genesen war.“

„Der Vorsteher schien etwas verwundert über meine vielen Fragen; hätte er aber ahnen können, was in mir vorging, er wäre sicher nicht so ruhig in sein Bureau zurückgekehrt.“

vollkommen der Schiffahrt noch durch die Eisenbahn ist das internationale Handelsgeschäft so beeinflusst worden wie durch dieses schnelle Nachrichtenmittel.

praktische Wege zum Wiederaufbau des Exportgeschäftes referierte Direktor Schwarz von den Nürnberger Flugwerken. Er stellte eindrucksvoll fest, daß die Wiederanbahnung der Handelsbeziehungen trotz der großen Schwierigkeiten, die der Friedensvertrag brachte, mit fast allen Ländern gelungen sei.

Die Beschlüsse der Konferenz über die Handelsbeziehungen sind von einem direkten Verkehr abzuweichen und die Vermittlung durch die Exporteure in Hamburg, Berlin usw. vorzuziehen, die auch vor dem Kriege die Waren ins Ausland gebracht haben.

Die Beschlüsse der Konferenz über die Handelsbeziehungen sind von einem direkten Verkehr abzuweichen und die Vermittlung durch die Exporteure in Hamburg, Berlin usw. vorzuziehen, die auch vor dem Kriege die Waren ins Ausland gebracht haben.

Die Beschlüsse der Konferenz über die Handelsbeziehungen sind von einem direkten Verkehr abzuweichen und die Vermittlung durch die Exporteure in Hamburg, Berlin usw. vorzuziehen, die auch vor dem Kriege die Waren ins Ausland gebracht haben.

Die Beschlüsse der Konferenz über die Handelsbeziehungen sind von einem direkten Verkehr abzuweichen und die Vermittlung durch die Exporteure in Hamburg, Berlin usw. vorzuziehen, die auch vor dem Kriege die Waren ins Ausland gebracht haben.

Die Lösung der Adriafrage.

Dr. Rom, 13. Nov. (Drahtbericht.) Über das zwischen der italienischen und der jugoslawischen Delegation getroffene Übereinkommen wird aus sicherer Quelle berichtet. Das Abkommen besteht aus 9 Artikeln.

Dr. Rom, 13. Nov. (Drahtbericht.) Nach der „Idea Nazionale“ kam es in Zara zu Kundgebungen gegen die Lösung der Adriafrage.

Dr. Rom, 13. Nov. (Drahtbericht.) Nach der „Idea Nazionale“ kam es in Zara zu Kundgebungen gegen die Lösung der Adriafrage.

Im nächtlichen Dunkel.

Von W. Walter.

Als Reisender eines großen Handelskaufes angetroffen, habe ich gar vieles gesehen und auch manch kleines Abenteuer bestanden; teils aber hat sich mit so tief eingedrängte das Bewußtsein, welches mir unter äußerst traurigen Umständen vor einigen Jahren passierte.

„Morgen früh um 6 Uhr“, war die Antwort. „Das ist nicht möglich! Ich weiß, daß der Erpressung hier durchkommt, denn ich bin selbst schon damit gefahren.“

„Wie weit ist das von hier? Könnte ich nicht auf andere Weise dorthin gelangen?“

„Kein, es ist denn irgend ein Güterzug; ich habe jedoch keine Werbung erhalten.“

„Die Erde beim Gehen ausbreitend und mich so normiert, machte ich schließlich die Entdeckung, daß zwischen dem

Die Streikabsichten der französischen Bergarbeiter.

Dr. Paris, 12. Nov. (Havas.) Die Lage im französischen Bergarbeiterstreik hat sich nicht verändert. Das Bureau des Bergarbeitersbundes ist durch die dritte Weisung des Nationalrats der Bergleute gebunden, keine weiteren Verhandlungen auf der von den Grubenbesitzern vorgeschlagenen Grundlage zu unternehmen.

Ein blutiger Zusammenstoß in Jugatan. Dr. Mexiko, 12. Nov. In Jugatan kam es zwischen Liberalen und Sozialisten zu einem blutigen Zusammenstoß. Die Sozialisten griffen ihre Gegner mit dem Kriegsruf „Es lebe die Sowjetrepublik“ an.

Wiesbadener Nachrichten.

Zeitgemäße Volksbildungsfragen.

Über die soziale Tagung in München geht uns folgende instruktive Bericht zu: Die soziale Tagung, die der Verband der akademischen Arbeiter-Unterrichtsstellen Deutschlands und der soziale Ausschuss der deutschen Studentenbünde mit den 5. bis 7. November nach München einberufen hatte, nahm unter zahlreicher Beteiligung einen äußerst anregenden und fruchtbareren Verlauf.

Wiesbadener Nachrichten.

Zeitgemäße Volksbildungsfragen.

Über die soziale Tagung in München geht uns folgende instruktive Bericht zu: Die soziale Tagung, die der Verband der akademischen Arbeiter-Unterrichtsstellen Deutschlands und der soziale Ausschuss der deutschen Studentenbünde mit den 5. bis 7. November nach München einberufen hatte, nahm unter zahlreicher Beteiligung einen äußerst anregenden und fruchtbareren Verlauf.

Nach einstimmigem Urteil mehrerer in der Versammlung anwesenden Arbeitervertreter verschiedener Städte ist der Mißerfolg vieler heute arbeitender Volkshochschulen darauf zurückzuführen, daß sie in die Masse hineinorganisiert sind und die Grundlagen für die Weiterbildung nicht berücksichtigen.

„Ging ich denn weiter, bemüht, an nichts zu denken, obwohl ich wußte, daß mein anfänglicher Mut bald zu sinken begann.“

„Ging ich denn weiter, bemüht, an nichts zu denken, obwohl ich wußte, daß mein anfänglicher Mut bald zu sinken begann.“

„Ging ich denn weiter, bemüht, an nichts zu denken, obwohl ich wußte, daß mein anfänglicher Mut bald zu sinken begann.“

„Ging ich denn weiter, bemüht, an nichts zu denken, obwohl ich wußte, daß mein anfänglicher Mut bald zu sinken begann.“

„Ging ich denn weiter, bemüht, an nichts zu denken, obwohl ich wußte, daß mein anfänglicher Mut bald zu sinken begann.“

Organisationen sei so, das Jung- und Altakademiker sowie Angehörige freier Berufe in enger Zusammenarbeit im Dienst der Allgemeinheit tätig sind.

Am Schluß der Tagung, die allen Teilnehmern wertvolle Anregungen bot und den Eindruck hinterließ, daß alle deutschen Verbände hier auf das gleiche Ziel hinarbeiten, wurde ein Soziales Amt der deutschen Studentenschaft gegründet, das aus einem Vorstand, studentischen und nichtstudentischen Beiräten besteht. Besondere werden von Vertretern der Volkshilfsvereinigungen gestellt, in denen Studierende mitarbeiten können. Ein Mitglied des Wiesbadener Ausschusses für Volksunterricht wurde ebenfalls hierauf delegiert. Das Amt hat die Aufgabe, Auskunft, Vermittlung und Anregung in allen Fragen sozial-studentischer Arbeit zu geben. Die nächste Tagung wird gemeinsam mit dem deutschen Studentenrat in Erlangen stattfinden. Weiter wurde der Verband akademischer Arbeiter- und Lehrlingsvereine Deutschlands, der durch den Krieg eine Forderung erfuhr, neu bestätigt; bis zum nächsten Frühjahr soll er auf selbständiger Grundlage weiter ausgebaut werden und alle Volkshilfsvereinigungen zusammenfassen, die auf dem Boden der von dem Verband aufgestellten Grundzüge für die Volkshilfsarbeit stehen. Das ist ein einmal ausgiebige Berücksichtigung elementarer Kurse, dann Beteiligung der Hörer an der Vermittlung und Bildung von Arbeitsgemeinschaften. Diese drei Faktoren haben sich in einer bald zu beginnenden praktischen Erprobung als wesentlich für eine gedeihliche Arbeit erwiesen. — Wenn irgend möglich, soll die nächste Tagung auf Anregung des hiesigen Ausschusses für Volksunterricht im besten Gebiet, und zwar in Wiesbaden stattfinden, um den geistigen Zusammenhalt zwischen beständig und unbeständigem Gebiet zu festigen. Dr. med. E. P.

Bedingte Strafaussetzung.

Wie öfter Tage berichtet, kamen auch vor den hiesigen Gerichten die ersten Fälle bedingter Strafaussetzung vor. Über den Erlass, bez. Aussetzung der Vollstreckung und Erlass von Strafen, ist noch wenig in der Öffentlichkeit verlautet. Es seien daher folgende Ausführungen aus der „R. W.“ hier wiedergegeben: Auf Grund eines Erlasses der preussischen Staatsregierung vom 2. August 1920 hat der Justizminister durch Verordnung vom 19. Oktober d. J. die Gerichte ermächtigt, die Vollstreckung einer Freiheitsstrafe von nicht mehr als 6 Monaten unter Bewilligung einer Bewährungsfrist auszusetzen. Von der Ermächtigung soll kein Gebrauch gemacht werden bei Verurteilungen solcher Personen, von denen dem Gericht bekannt ist, daß sie bereits eine Justizstrafe oder eine Gefängnis- oder Zuchthausstrafe von mehr als 6 Monaten verbüßt haben, es sei denn, daß die verbüßte Strafe im Strafregister gelistet ist. Die Aussetzung soll in der Regel nur dann gewährt werden, wenn die begangene Verletzung nicht durch Verdorbenheit und verabscheuliches Reizung, sondern durch Verwirrung, Unerschlossenheit, Verführung oder Not veranlaßt worden ist, und wenn erwartet werden kann, daß der Verurteilte sich durch gute Führung während der Bewährungsfrist eines künftigen Gnadenweises würdig erweisen wird. Für die Entscheidung dieser Frage ist neben den Umständen der Tat vor allem das Verhalten des Verurteilten von Bedeutung. Auch der Tat nachfolgende Umstände können in Betracht kommen, insbesondere, daß der Verurteilte aufrichtige Reue empfindet und den ernstlichen Willen zeigt, nach Kräften den verursachten Schaden wieder auszumachen. Bei Strafen von 6 Monaten und darüber ist mit besonderer Sorgfalt zu prüfen, ob die Aussetzung der Strafvollstreckung mit dem öffentlichen Interesse an einer wirksamen Bekämpfung dieser gemeingefährlichen Verbrechen vereinbar ist.

Auch die Verhältnisse, in denen der Verurteilte während der Bewährungsfrist voraussichtlich zu leben haben wird, sind in Betracht zu ziehen. In geeigneten Fällen kann die Aussetzung der Strafvollstreckung von besonderen Maßnahmen abhängig gemacht werden, so insbesondere von der Unterbringung in einer passenden Lehr- oder Dienststelle, von der Fürsorgeverwaltung oder von sonstigen Maßnahmen des Kommunitätsgerichts, von der Unterstellung unter die Aufsicht einer Vertrauensstelle (Zuwendungsstellen, Fürsorge, Fürsorgeanstalt, Kreiswohlfahrtsamt, Jugendamt, Fürsorgeverein, Arbeiterkolonie, Gefängnisverein, Trübsalfürsorge, Berufsorganisation usw.). Die Stellung unter Aufsicht kommt vor allem bei jugendlichen in Betracht. Entscheidend nach der Art der Straftat oder nach der Persönlichkeit des Täters die Aussetzung der ganzen Strafe als eine zu weitgehende Vergünstigung, so kann bei Freiheitsstrafen von längerer Dauer die Vollstreckung eines Teils der Strafe unter der Führung guter Führung während der Strafvollstreckung ausgesetzt werden, wenn ein günstiger Einfluß auf den Verurteilten davon erhofft werden kann, daß der Erlass eines beträchtlichen Teils der Strafe von einer längeren Bewährungsfrist abhängig gemacht wird.

Die Bewährungsfrist beträgt in der Regel drei Jahre, in leichteren Fällen zwei Jahre. Sie kann nachträglich

lich bis auf insgesamt fünf Jahre verlängert werden. Die Entscheidung über die Aussetzung erfolgt in der Regel mit der Verkündung des Urteils durch unanfechtbaren Beschluß. Treten nachträglich Umstände hervor, die die Aussetzung angesetzt erscheinen lassen, so kann sie auch nachträglich erfolgen, selbst wenn sie durch einen früheren Gerichtsbeschluss ausdrücklich abgelehnt war. Das Gericht muß bei Festsetzung einer Freiheitsstrafe stets von Amts wegen prüfen, ob Anlaß zur Aussetzung der Strafvollstreckung gegeben ist.

Die Justizbehörden, insbesondere die Strafverfolgungsbehörden, die Strafvollstreckungsbehörden und das Vormundschaftsgericht haben dem erkennenden Gericht erster Instanz mitzuteilen, wenn ihnen bekannt wird, daß der Verurteilte sich schlecht führt, Gest dem Gericht von dieser oder anderer Seite eine Mitteilung zu, so ist es ermächtigt, nach Anhörung der etwa erforderlichen weiteren Ermittlungen und nach Anhörung der Staatsanwaltschaft die Bewährungsfrist zu verlängern, dem Verurteilten andere als die zunächst vorgesehene Auflagen zu machen, weitere Maßnahmen des Vormundschaftsgerichts oder der Fürsorgeverwaltungsbefugnisse anzuordnen oder die Aussetzung der Strafvollstreckung zu widerrufen. Insbesondere soll der Widerruf erfolgen, wenn sich der Verurteilte, dem die Aussetzung der Vollstreckung eines Teils der Strafe bewilligt worden ist, während der Strafvollstreckung schlecht führt.

Gegen Ablauf der Bewährungsfrist zieht das Gericht erster Instanz Erfundigungen nach der Führung des Verurteilten ein. Zum Nachweis einer guten Führung ist nicht genügend, daß über den Verurteilten nichts Nachteiliges bekannt geworden ist, sondern es bedarf der tatsächlichen Feststellung eines zufriedenstellenden Gesamtergebnisses. Insbesondere ist zu prüfen, ob der Verurteilte den bei Erwirkung der Strafaussetzung in ihn gesetzten besonderen Erwartungen (Unterstellung unter Aufsicht, Eintritt in die Lehre, Leistung von Schadensersatz, Einholung von gerichtlichen Geträgen usw.) entsprochen hat. Ergeben die Erfundigungen, daß sich der Verurteilte während der Bewährungsfrist gut geführt hat, so ist das Gericht ermächtigt, Freiheitsstrafen von nicht mehr als sechs Monaten sowie Geldstrafen, zu deren Erlass solche Freiheitsstrafen fehlgeschlagen sind, zu erlassen. Hält das Gericht zwar einen Gnadenweis, aber nicht den vorbehaltlosen Erlass der Strafe für angezeigt, so kann es an Stelle der Freiheitsstrafe eine Geldbuße festsetzen.

Zur Neuverpachtung von Haus- und Schrebergärten.

Aus dem Lande n wird uns berichtet: Um diese Zeit, die sog. Martinzeit, ist in vielen landwirtschaftlichen Bezirken die Verpachtung von Grundstücken im Gange. Gerade in diesem Jahr wird die Gelegenheit wahrgenommen, bei diesen Verpachtungen höhere Pachtpreise herauszuschlagen. Es dürfte aber in vielen landwirtschaftlichen Kreisen nicht genau bekannt sein, daß ohne das zwingende Gesetz von 1911 Neuverpachtungen ohne dessen Genehmigung, d. h. Verpachtungen von Haus- und Schrebergärten, nicht stattfinden dürfen. Das Kleingartenengesetz schließt sich an das Mietrecht an und ist in den landwirtschaftlichen Kreisen nicht genau bekannt. Die Verpachtung ist vorläufig für ungültig erklärt worden. Sachverständige müssen jetzt für Gutachten abgeben, ob es sich bei diesen Grundstücken um Schrebergärten handelt oder um Ackerland. Auch Ackerverpachtungen sind im Sinne des Gesetzes ungültig. Nachforschungen sind nur mit Genehmigung des Kleingartenbauamts nach Anhörung der Sachverständigen zulässig. Auch die Frage des Ein- und Durchgangs in Gärten ist durch das Gesetz geregelt. Die Landwirte, die Haus- und Schrebergärten vermietet haben, tun gut und schützen sich vor Schaden, wenn sie dies sofort unter Angabe der Größe des Grundstücks und Namen der Pächter, Angabe des Pachtpreises, ob Zwischenschlichter, dem Gartenbauamt am Landratsamt anmelden.

Freiwillige Helfer und Helferinnen für die Ortskrankentassenwahlen. Am 20. und 21. d. M. finden die Ortskrankentassenwahlen statt. Ein aus allen wirtschaftlichen Gruppen und bürgerlichen Parteien sich gebildet Ausschuss hat die Vorbereitungen dieser Wahl in die Hand genommen. Die Wichtigkeit und Bedeutung der Wahlen verlangt das regste Interesse aller Kreise unserer hiesigen Bevölkerung. Freiwillige Hilfe tut für die Vorbereitungsarbeiten dringend not, darum bittet der Ausschuss Männer und Frauen aller Parteien und Berufsrichtungen, sich zur Bewältigung der großen und verantwortungsvollen Vorarbeiten zur Verfügung stellen zu wollen. Das Bureau des Ausschusses befindet sich Klaffenstraße 16, 1 (Gewerbeverein für Nassau), Telefon 6260. Freiwillige Helfer und Helferinnen werden gebeten, sich dort zu melden.

Landbriefträger. Postamtlich wird mitgeteilt: Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach den Bestimmungen der Postordnung jeder Landbriefträger auf seinem Bestellschein ein Annahmehuch mit sich führen muß, in welchem er die von ihm angenommenen Einschreibsendungen, Sendungen mit Wertangabe, Postanweisungen, Zahlkarten, gewöhnlichen Pakete, Nachnahmehungen, Telegramme, Zeit-

ungsgelder sowie die Geldbeträge für Postwertzeichen usw. und die zum Freimachen der Sendungen dar überzugehenden Beträge einzutragen hat. Der Einschreiber oder Auftragsgeber ist berechtigt, sich das Annahmehuch vorzeigen zu lassen, um sich von den Eintragungen zu überzeugen, auch kann er die Eintragungen selbst vornehmen. In gleicher Weise kann das Annahmehuch die bei den Poststellen niederauflegenden Postanweisungsbeträge, Wertsendungen usw. entweder eigenhändig in das Annahmehuch der Poststelle eintragen, oder sich von der Buchung durch den Poststelleninhaber oder dessen Vertreter überzeugen. Es empfiehlt sich, von dieser Vernehmung in jedem Fall Gebrauch zu machen.

Trester als Heilmittel. Aus R. W. in Hessen wird uns berichtet: Die Koblennot führt zu den verschiedensten Versuchen bisher noch nicht begünstigter Art. So haben in vielen Orten des weingesegneten Rheinlands die Winzer und Weinbergbesitzer versucht, die Rebstöcke aus dem Traubenschnee, den Trester, als Heilmittel zu verwenden. Besonders umfangreich wurden diese Versuche in Alsbach ausgeführt und haben dort ergeben, daß der Trester ein ganz vorzügliches Heilmittel darstellt, so daß dort der Trester fast reiflos zu Gebrauchen ist. Verwendung findet, so erwärmt in Gehäusen des Reinstoffs nicht nur innerlich mit ihrem köstlichen Feuertrank (d. h. für den, der sich's leisten kann! Schokolade), sondern auch äußerlich noch als Heilmittel mit den Abfällen der Trauben.

Rassanische Volkstrachten. Die gegenwärtige Stoffnot ist ein Feind für die in einzelnen Bezirken Nassaus noch üblichen Volkstrachten. Durch die Verhältnisse dazu geschwungen, werden vielfach die Trachtenstücke auseinandergenommen und so umgearbeitet, daß die alten Schmitze verloren gehen. Das ist sehr bedauerlich deshalb, weil auf diese Weise die schönen alten Trachtenstücke verloren gehen und es leider nur an die Wiesbadener Museen und Heimatmuseen Sammlungen, sondern an jedes Dorf und an jede einzelne Familie auf dem Lande mit der eindringlichen Bitte, nicht unbeachtet die alten Volkstrachten aufzugeben.

Landwirtschaftliche Winterkulturen. Die Landwirtschaft hat im deutschen Volksleben nie eine größere Aufgabe zu lösen gehabt als jetzt nach dem Tiefstand unseres gesamten Wirtschaftslebens. Eine geistige und berufliche Weiterbildung ist deshalb dringend geboten. Aus diesem Grund haben die Landwirtschaftskammer in Nassau in dieser Woche 11 landwirtschaftliche Winterkulturen eröffnet. Außerdem wird noch in verschiedenen Gemeinden (so z. B. in Erbenheim) eine landwirtschaftliche Abendkurse errichtet.

Stillelegung von Müllern. Aus dem Taunus wird uns berichtet: Auch ein großer Teil der nassauischen Müllern steht infolge des Ballermandels still. Die Müllern haben teilweise einen Kolbetrieb mit Dampf eingerichtet.

Norddeutsche Viehhändler auf dem Westerwald. Aus Montabaur wird uns berichtet: Auf dem Westerwald des Westerwaldes stehen augenblicklich norddeutsche Händler von Ort zu Ort, um Vieh einzukaufen. Fast täglich geben Wagnersladungen nach Norddeutschland.

Die Jungt der Landbewirtschaftung. In letzter Zeit in den Personenzügen ihr Handwerk in vermehrter Zahl aus. Auf den Strecken Wiesbaden-Mainz-Worms-Ludwigshafen wurden in den letzten Tagen zahlreiche Reisende, darunter besonders junge Mädchen, die allein reisten, ihrer Parochie beraubt.

Diebstahl. Ein hiesiges Kunstgewerbliches Institut wurde während der Nacht vom Donnerstag auf Freitag von Dieben schwer betraubt. Es wurden zwölf wertvolle handgeschaffte Perlenketten, zum Teil antike Muster, besonders schöne Stücke, im Wert von 1800 bis 4000 M., einige Federn, darunter eine Krone mit indischer Goldstickerei, Wachs-Knabenmännchen aus Kiesel, weiße Boile-Schiffchen mit roter bunter Stickerie, ein Kinderkleid aus dunkelgrüner Seide und einige vornehmliche Kinderwagenbesätze gestohlen. Sollen die Gegenstände irgendwo zum Kauf angeboten werden, so bittet die Kriminalpolizei (Zimmer 21) um Benachrichtigung.

Schlafwagen und neue Tagessüge mit Berlin. Besonders Schlafwagenzüge werden wieder eingerichtet. Seit der Zulassung der 2. Klasse in diesem Verkehr herrscht ein solcher Andrang, daß es trotz aller Schwierigkeiten der Bekämpfung von Kohlen und Lokomotiven eine betriebliche Notwendigkeit ist, diesem Bedürfnis zu entsprechen. Schlafwagenzüge werden deshalb am 1. Dezember zwischen Berlin und Köln eingesetzt. Von den beiden Zügen geht der eine von Berlin (Friedrichstraße) 9.50, von Hannover 2.16 und ist in Wiesbaden 7.10, Düsseldorf 4.30, Köln 8.28. Der Gegenzug geht von Köln 10.20, Düsseldorf 11.15, Duisburg 11.41, Eilen 12.14, Dortmund 1.04 und ist in Wiesbaden 2.42, Hannover 4.24, an der Friedrichstraße 8.49. Auch der Tagesverkehr auf dieser Strecke ist so stark geworden, daß ihm Rechnung gezogen werden muß. Es wird deshalb ebenfalls am

Schienen und der Kamer nur wenig Raum gelassen war. Wenn man durch einen unglücklichen Zufall dennoch ein Zug den Tunnel passieren, — wo sollte ich hin? Ein Schauer durchlief mein Gehirn bei dem Gedanken an die Möglichkeit. Zum Glück fiel mir ein, daß sich von Strecke zu Strecke Hülfen für die Arbeiter in diesem unterirdischen Gang befanden, aber so eilig ich auch mit Hilfe meiner letzten Streichhölzer suchte, — ich fand keine. Mir alle Schreden eines furchtbaren Todes ausmalend, zitternd und schweißtriefend, stolperte ich weiter, als ich plötzlich in der Ferne ein schwaches Licht erblühte, das rasch näher kam. Vom Ausgang des Tunnels war ich noch weit entfernt, es konnte also nur einer der Güterzüge sein, von denen der Stationsvorsteher gesprochen hatte. Wie werde ich das entsetzliche Gefühl vergehen, das mich in diesem Augenblick überkam. Alle Erinnerungen und Ereignisse meines Lebens, Gedanken an mein Weib, Träume der Zukunft, von der ich mir noch so viel versprochen, drängten sich in meinem Hirn zusammen, die Reize war mir wie ausgelöscht und der hellere Silberstrahl, den ich mühsam hervorlockte, verhallte schloß in dem deutlich vernehmbareren Donnern der heranrollenden Maschine. Ich sah ihr helles Licht, hörte ein pfeifendes Geräusch und schwanke ihr doch entgegen, halb betäubt, halb wahnhaft, wie ein Entschener. Ein Wunder hätte geschehen müssen, mich von diesem Tod zu retten und — es geschah. Dunkel fühlte ich, wie eine Hand mich mit eisernem Griff erfaßte und nicht gegen die Mauer, sondern in eine leere Nische drückte, die ich mit so liebevollem Eifer gesucht hatte.

Ich sank zu Boden, während der Zug vorbeifuhr, dann aber fand ich meine Sinne wieder. Die Faust hielt mich noch immer fest und eine rauhe, aber nicht unfreundliche Stimme fragte mich: „Nun, Kamerad, wie sieht's aus?“

Mir fiel ein Altes vom Hergen; ich dankte meinem Retter, sagte ihm, wer ich sei, was mich in den Tunnel geführt und fragte dann um seinen Namen.

„Der hat nichts mit der Sache zu tun“, sagte er, „benutze die sich mit dem Gedanken, einen Freund vor sich zu haben.“

Es entstand eine kurze Pause, dann hat ich ihn, mit zu sagen, durch was ich ihm meine Dankbarkeit beweisen könne. „Sie könnten mir allerdings einen großen Dienst leisten“, erwiderte er ruhig. „Ich Geld brauche ich nicht, sondern etwas anderes; bevor ich es Ihnen jedoch sage, müssen Sie mir versprechen, denn ich es Ihnen zu erfüllen.“

„Wenn es nichts Unrechtes ist“, erklärte ich, „so will ich für Sie tun, was ich vermag, selbst wenn wieder aus Tageslicht gelangt sein werden.“

„Kein“, fiel er hastig ein, „was ich wünsche, muß gleich und hier geschehen.“

Ich war über diese Worte erstaunt, ließ ihn aber ruhig fortfahren: „Ich kann Ihnen nur das eine mitteilen“, sagte er, „das ich in einer großen Verlegenheit bin. Man hat mich fälschlich angeklagt; leider kann ich keine Beweise für meine Unschuld anbringen, und so bittet mich nichts anderes übrig, als mich meinen Verfolgern durch die Mauer zu entziehen. Aus diesem Grunde befinde ich mich hier. Was ich nun von Ihnen erbittle, ist, daß Sie mit Ihren Knieen geben, damit ich unerkannt meinen Weg fortsetzen und einen angenehmen Vorgrünung gewinnen kann.“

Ich war so verblüfft über dies unerwartete Verlangen, daß ich kein Wort erwiderte. Er schien mein Schwitzen für eine Weigerung zu halten, denn er leuchtete tief und rief voll Bitterkeit: „Ich dachte es mir wohl, daß Sie nicht einwilligen würden!“

„Im Gegenteil“, versicherte ich ihm, „ich bin herzlich gern bereit, wenn ich Ihnen damit helfen kann. Aber mich dünkt, diese Verkleidung wird Ihnen wenig nützen, da sie zu allfällig ist.“

„Gerade deshalb nicht sie von der meinen ab“, gab er zurück. „Ich trage ein absonderliches Jagdstück, das sofort ins Auge fällt.“

Ohne weitere Einwendung von meiner Seite nahmen wir nun den Wechsel vor, aber es schien mir, als ob er dabei sehr im Vorteil sei, denn nach nie hatte ich so dezide Stoffe berührt als diejenigen, aus der keine Kleidung gefertigt war. Was mich jedoch am meisten verwunderte, war der vollständige Mangel von Taschen. Als ich meinem Gefährten eine Bemerkung darüber machte, lachte er kurz auf: „Sie dürfen nicht vergessen, daß die Sachen zum Gebrauch, nicht zum Luxus gemacht sind.“

Ich beruhigte mich damit, und da er vorsorg, keinen Weg in entgegengesetzter Richtung fortzusetzen, so nahmen wir Abschied voneinander, ohne daß einer des anderen Gesicht erblickt hätte.

Keine frühere Zurückhaltung war durch das Besorgen mit einem menschlichen Wesen völlig überwunden; mutig und mit froher Kraft, obwohl etwas behindert durch die schweren Schuhe, irrte ich weiter und nach kurzer Zeit hatte ich endlich den Ausgang des Tunnels erreicht. Wie ahmete ich auf, als ich wieder die reine Gottesluft einlog und das volle Mondlicht auf mich herabstrahlte sah!

In dem Hochgefühl, allen Gefahren entronnen zu sein, nahm ich nun eine nähere Bekichtigung meiner Kleider vor, doch wie groß war mein Entsetzen, als ich auf dem Rücktragen

den Namen eines — Gefängnisses und eine Strahlingsnummer entdeckte. Deshalb wollte der Mann den Wechsel, der ihm unter diesen Umständen von besonderem Nutzen war. Was sollte aber ich besinnen? Wenn man mich sah, würde man mich nicht für den Mörder halten? Ich hatte ja keinerlei Legitimation bei mir und selbst im nächsten Falle würden Tage vergehen, bevor ich mein Heim wieder erreichen konnte.

Nach reiflicher Überlegung beschloß ich, mich am Tage in den Wäldern verbergen zu lassen und nur des Nachts weiterzugehen.

Es gelang mir, unentdeckt zu bleiben und am dritten Tage glücklich bis in die Nähe meiner Wohnung zu kommen. Es war gegen Abend und durch das niedere Fenster konnte ich meine Schwester sehen, die ein Blatt in der Hand hielt und bitterlich weinte. Ich machte mich ihr bemerkbar und meine ersten Worte waren nach Elli. Mit einem Jubelschrei fiel sie mir um den Hals, gab mir die freudige Kunde, daß das Fieber bei Elli gewunden sei und gestand mir, daß ihre Tränen mir gewollten hätten. Sie habe in der Zeitung eine Notiz gesehen, der zufolge man in dem Tunnel bei L. einen Mann überfahren aufgefunden, dessen Name nach den gefundenen Papieren der meine war. So hatte den Armen, der sie verzweifelt gerungen, sich die Freiheit zu verschaffen, doch das Schicksal ereilt, vor dem er mich durch seine rechtseitige Hilfe bewahrt hatte.

Konzert.

Das 3. Juliustonzert im Kurhaus führte die Zuhörer in längstvergessene Zeiten zurück. Vergangene — doch mit Unrecht vergessen. Eine vielstimmige Erinnerung war da nur würdevoll zu bezeugen. Die von Fräulein Margarete Desso gegründete und geleitete „Madrigal-Vereinigung“ aus Frankfurt lies uns eine reiche Auswahl von Madrigalen aus dem 16. und 17. Jahrhundert hören. Die Form dieser Gesänge ist stand bekanntlich aus der Kirchenmusik noch früherer Jahrhunderte. Ihr Lokotropunkt ist Stil — die kunstreichen Imitationen in den selbständig geführten Stimmen — wurde erst später auch auf das weltliche Lied übertragen. Es handelte sich dabei um A capella-Gesänge — einstimmige waren bevorzugt — die nach ihrem positiven und musikalischen Gehalt auf hoher Kunststufe stehen. Neben den alten Italienern auf holländischen waren es hauptsächlich englische Meister, die das Madrigal schufen. Doch gelangte es auch in Deutschland zu

Neues aus aller Welt.

Ein Flugzeug brach am Schluß eines Vertrages des Kapitänleutnants ...

Geheimes Steuerbroschieren. Dem „Kocher Engländer“ wird aus ...

Ein Räuberbande. In Dattigheim-Döberitz wurde das Gefäß des ...

Kaution auf der Landstraße. Die Frau des Kaffeebäckers ...

Verdacht eines Mordmordes. Das Eisenbahnwaggon in ...

Gebäude bei Hinderburg. Im Wilmsch Hofe, wie aus ...

Das Silbergeld in Schwammerlöcher. Die Polizei hat, wie aus ...

Neue Geldlotterie für den Rhein-Dombau. Der Rhein-Dombauverein ...

Wiederholte Mörder überfallen ein Postamt. Am ...

Die Kasse des Wäfers. Eine ...

Reitung aus See. Die Rettungsstation ...

Der erste Dampfer unter deutscher ...

Handelsteil. Zur wirtschaftlichen Lage.

Wir entnehmen der „Frankfurter Messezeitung“ vom 20. November: Die wirtschaftlichen Verhältnisse in Deutschland ...

kann. Die ganze Schwierigkeit der Lage ist den deutschen Wirtschaftskreisen wohl bekannt ...

Die industrielle Lage und die Tätigkeit der Handelsmänner naturgemäß unter der Ungunst der allgemeinen Verhältnisse leiden ...

Auch an erfreulichen Feststellungen hat es in der letzten Zeit gewiß nicht ganz gefehlt, wenn man sich freilich immer bewußt bleiben muß ...

Mit Genugtuung ist im Interesse des deutschen Handels und seiner Beziehungen zum Weltmarkt festzustellen, daß England ...

Industrie und Handel.

Aus der deutschen Zuckerindustrie. Nach dem letzten Wochenbericht von F. O. Licht ist der größte Teil der Zuckererträge geboren ...

Aufhebung bzw. Ermäßigung der Ausfuhrabgaben auf Lederwaren. Eine Bekanntmachung des Reichswirtschafts- und des Reichsfinanzministeriums ...

SH. Die Bildung des Schuhkonzerns. Die Gründungsversammlung, in der der deutsche Schuhkonzern in Frankfurt a. M. zu Anfang dieser Woche gegründet werden sollte ...

SH. Ein Verband zur Erleichterung des Welthandelverkehrs für Bayern ist in München gegründet worden. Er wird sich in erster Linie gegen die wirtschaftsfeindlichen Verordnungen und Verschleppungen bei der Erteilung der Ein- und Ausfuhrbewilligungen für Bayern wehren ...

Die sich bereits im Lausitzer Glasindustriegebiet geltend gemacht hat, haben die beiden führenden Gesellschaften, die A. E. G. und die Siemens u. Halske-A.-G. sich entschlossen ...

Verschmelzung in der keramischen Industrie. Die Verwaltungen der Ver. Mosaikplattenwerke Friedland, Sinzig, A.-G. in Sinzig, und der Ver. Servais-Werke, A.-G. in Erbrang (Rheinprovinz) ...

Aus unserem Lesertreife.

Das Eingekaufte in der letzten Sonntag-Ausgabe des „Wiesbadener Tagblattes“ ...

Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie.

Table with lottery numbers and prizes. Columns include prize amounts and winning numbers.

Alleingeführte hiesige Kunsthandlung übernimmt diskret den Verkauf von Gemälden und anderen Kunstgegenständen.

Pflegt schützt u. stärkt eure Atmungsorgane mit VALDA. Advertisement for VALDA medicine.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 20 Seiten.

Hauptverleger: D. Böttcher.

Verantwortlich für den politischen Teil: D. Gumbert; für den literarischen Teil: G. v. Neuenhain; für den totalen und preiswürdigen Teil: Louis Bernheim und Hans: W. B.; für die Anzeigen und Kleinanzeigen: Dr. Bernhart, Leitung in Wiesbaden; Druck u. Verlag: Dr. Gumbert'sche Buchdruckerei in Wiesbaden.

Berthold Jacoby. Hamburg-Paris-London-New-York.

Zweigniederlassung WIESBADEN.

Büro: Dotzheimer Straße 57 (Am Bismarckring). Telephone: 550-4010-1256.

Umzüge. von und nach allen Teilen der Welt.

Benützen Sie die besonders günstige Kaufgelegenheit

Gewaltige Mengen Damen-, Backfisch- u. Kinder-Konfektion, nur allerletzte Neuheiten, haben wir auf unserer letzten Einkaufsreise zu außerordentlich billigen Preisen erstanden. Wir sind deshalb in der Lage, momentan die größten Vorteile zu bieten. o o o o o o o o o o

Neue große Eingänge in Blusen, Taillenkleidern u. Morgenröcken.

unsres großen Verkaufs in

Kostümen u. Mänteln

Frank & Marx

Größtes Damenkonfektionsgeschäft Wiesbadens.

K165

8 Trauringe
 Dukatenold 900 gestempelt 18 kar. Gold 750
 14 kar. Gold 585
 8 kar. Gold 333 gestempelt v. 30.— an

Badhaus „Goldenes Kreuz“
 6 Spiegelgasse 6.
 Thermal-Eäder direkt aus der Quelle.
 Trinkkur im Hause. 1107

Korbmöbel
 Rohr u. Weide, nur eig. Anfertigung empfiehlt
 Wohnen, Sommerbäder u. Weihnachts-Geschenken
 frühzeitig erbeten.

Karl Löffler
 Lischen Löffler, geb. Dorn
 Vermählte.
 Wiesbaden, Gießen
 Seerobenstraße 24, Neuenweg 19
 13. November 1920.

Bek 70 Kirchgasse 70
 gegenüb. Hauptbahnhof, Wiesbaden.
 Tel. 6133. 1242

Weihnachtsfreunden!
Dhne Noten
 Lernen Erwachsene in jedem Alter in 2 bis 3 Monaten flott >> Klavier spielen. <<
 Original-System von Dr. F. R. Sifinger.
 Neuanmeldende werden bis Weihnachten noch vollständig ausgebildet.
 In wenigen Stunden spielt man Lieder, Tänze, Opera, Operetten, Fogrott, Boston, Duo-Step, sowie r. Auswahl v. neuen Sätz. Erfolg gar.
 Sprechzeit: 9-1 u. 3-8. Sonntags 10-3.
F. & R. Sifinger,
 Zögnerstraße 55, 2.
 (Weg am Ring.)
 Besie Referenzen!

Statt Karten!
 Die Verlobung unserer Tochter
 Elina mit Herrn Karl Keller zeigen an
Heinrich Grund u. Frau
 Karoline, geb. Bedt.
 Nordenschild, im November 1920.

Meine Verlobung mit Fräulein
 Elina Grönd beehre ich mich anzuzeigen.
Karl Keller.
 Wiesbaden, im November 1920.
 Grabenstr. 30.

Gebammen-Berein Wiesbaden.
 Am Freitag, den 12. d. M., ist unier langjähriges Mitglied
Margarethe Pfeil
 gestorben.
 Die Beerdigung findet Montag nachm. 3 1/4 Uhr statt.
 Die Mitglieder wollen sich alle betheiligen.
 Der Vorstand.

Die Verlobung unsrer Tochter
Heriha mit Herrn
Gustav Heidemann
 beehren wir uns anzuzeigen.
Heinrich Rams u. Frau
 Anna, geb. Trombour.
 Wiesbaden, Boreleyring 6
 November 1920.

Meine Verlobung mit Fräulein
Heriha Rams gebe ich bekannt
Gustav Heidemann
 Romberg-Rheinland

Todes-Anzeige!
 Am 11. Nov. 9.0 starb zu Rambach nach kurzer Krankheit in ihrem 82. Lebensjahre
Fräulein Ida Boettcher.
 Teilnehmenden Freunden und Bekannten zeigt dies an
 Namens der abwesenden trauernden Hinterbliebenen:
Justizrat Dr. Hehner.
 Wiesbaden, den 12. November 1920.
 Rheinstr. 73, P.
 Die Zeit der Einäscherung kann daselbst erfragt werden.

Achtung! Radfahrer!
Jetzt ist es Zeit zur Instandsetzung Ihres Fahrrades, bevor die Preise wieder steigen. Ich empfehle Ihnen daher meine **Fahrräder-Bereifung u. Zubehör.** Nur la Qu Qualität. Sehr vorteilhafte Preise.
Kein Laden. Bind, Goethestr. 2. Kein Laden.

Todes-Anzeige.
 Plötzlich und unerwartet entschlief heute morgen 8 Uhr unsere liebe, gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Margarethe Pfeil, Wwe., geb. Moos
 geb. am 12. d. M. im Alter von 73 Jahren.
 Familie Philipp Pfeil, Winben i. B.
 Familie Joh. Moos, Dornstadt
 Familie Wilhelm Pfeil, Friedrichstraße 8.
 Wiesbaden, den 12. November 1920.
 Seegrabmühlstraße 7.
 Die Beerdigung findet von der Südfriedhofshalle am Montag, den 15. November, nachmittags 3 1/4 Uhr, aus statt.

Nach langem, schwerem Leiden entschlief heute sanft und in Gottes Willen ergeben meine einzige, geliebte Schwester
Liesbeth Hoffmeister
 geb. am 12. d. M.
 In tiefem Schmerz zeigt dies im Namen der Hinterbliebenen an
Katharina Hoffmeister.
 Wiesbaden, den 12. November 1920.
 Trauerfeier auf dem Südfriedhof Montag vormittag 11 Uhr.

Ausschneiden!
Hochglanz - Wachs - Schuherème
 60 gr-Dose 80 Pfg., 100 gr Mk. 1.45, 250 gr Mk. 2.50, 500 gr Mk. 3.90. **Prima Fußbodenöl**, staubfrei, 500 gr-Dose Mk. 5.80, Klodose Mk. 11.—
Bohnerwachs, rein, prima, weiß und gelb, Pfd.-Dose Mk. 8.50, prima Wagenfett, Kilo: Mark 5.50
 Consistent, Maschinenfett, Klodose Mk. 9.—, Lederfett, schwarz, 250 gr Mark 2.80, 500 gr Mark 4.90, Lederfett, gelb, 250 gr Mark 3.45, 500 gr Mark 6.—
 Prima Kernseife, gelb u. 250 gr-Doppelstücke P. und Mark 7.50, weiß Mark 8.—. Großabnehmer Rabatt.
 Platzvertreter überall gesucht!
H. A. RÜHRIG, Hermannstraße 15,
 Telefon 3260 Öl- und Fettfabrikate. Telefon 3260.

Grabdenkmal u. Friedhofs-Kunst
Wiesbaden
 Ständige Ausstellung: Nicolassstraße 3 p.

Auto-Motorrad-Fahrrad-Reifen
 In allerbesten Qualität liefert Pneumatik-Zentrale Adolfsallee 35. Tel. 3003.
Bettnässen! Befreiung sofort
 Alter u. Geschlecht aneben. Ausk. umsonst.
 Dr. med. Lauterbach, München Z 11
 Thorwaldsonstraße 9.

Heute nachmittag 2 1/2 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden an den Folgen eines Schlaganfalles mein innigstgeliebter, treusorgender Gatte, mein herzensguter Vater, Schwager und Onkel
Herr Kaufmann Otto Unkelbach
 im beinahe vollendeten 68. Lebensjahre.
 In tiefer Trauer:
Emilie Unkelbach, geb. Bryner
Berta Unkelbach.
 Wiesbaden, Köln, Zürich (Schweiz), Ostersund (Schweden),
 Schwalscher Straße 91.
 den 12. November 1920.
 Die Beerdigung findet Dienstag, den 16. November, nachmittags 2 1/4 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Bestattungs-Anstalt u. Sargmagazin Ernst Müller
 Weg. 1860, Fern. 576.
 Kattauer Str. 8.
Erdb- und Feuer-Bestattung.
 Transporte von und nach auswärts.
 Bestattungsordner des Bezirks für Feuerbestattung. E. 3.

Haut-, Blasen-Frauenleiden wie Sie sind u. der los u. wieder arbeitsfähig werd., teile ich aus Dankbarkeit unentgeltl. jed. Suderkant. mit. Dr. Heiser, Rheinbo ten 6. 68

Syphillis. Behandlung nach den neuesten wissenschaftl. Methoden ohne Berufstätigkeit. 50 direkt verschl. MK. 3.— (Nachnahme). F138
Spezialarzt Dr. med. Hollaender
 Frankfurt a. M., Rothmannstrasse 34, gegenüber Frankfurter Hof. Tel. „Hausa“ 6931.
 Täglich 11-1, 5-7 Uhr. Sonntags 11-1 Uhr.

Strickjacken u. Blusen entzückende Farb., 345, 275, 189

Sonder-Angebot Fuchse in edelsten Exemplaren von Mark 395.— an

Plissee-Kleid, die große Mode in schönen Streifen 189, 245

In RIESEN-AUSWAHL

ist unser Lager zur Zeit ausgestattet. Nachstehend nur einige wenige Beispiele unserer Preiswürdigkeit:



Dieser Mantel kostet Mk. 295.—

Mäntel aus warmen Stoffen, mollig . . . 145, 89 68
Flausch, uni und kariert . . . 495, 395, 275
Astrach., ganz a. Futter i. all. Weit 875, 695, 575
Samt u. Plüsch, g. Qual., m. Form 1250, 875, 595

Kostüme aus warmen Stoffen . . . 275, 189, 125
aus guten reinwoll. Stoffen 850, 675, 495

Morgenröcke und Matinees aus warmen Stoffen . . . 245, 175, 69

Nachmittags- und Abendkleider in Seide u. Wolle mit Plissee-Röcken, in reiz. Macharten . . 695, 475, 295

Unsre Verkaufszeit von 8¹/₂ Uhr bis 6¹/₂ Uhr nachmittags, ohne Unterbrechung.

Schloss

Langgasse 32

Größtes Spezialhaus für Damen-Konfektion am Platze.

Winter-Blusen aus warmen Stoffen 98, 89, 58, 49⁶⁰

Sonder-Angebot PELZ-MÄNTEL in modernen Fellarten und Formen von Mark 3950.— an

Kostüm-Röcke mod-rne Fasson 69, 58, 39⁵⁰, 19²⁵ mit Plissee 475, 375, 245, 169



Dieser Mantel kostet Mk. 245.—

Trockene Haut

behandelt man am besten mit

Krem „Orchidee-Extra“

Tube Mk. 9.—, Topf Mk. 18.—

Krem Orchidee-Extra ist fettlos, trotzdem auf der Haut nicht sichtbar, verleiht ihr aber einen zarten, sammeltweichen Hauch.

Hautglanz u. Hautröte

beseitigt Krem Seri

Tube Mk. 3.75 u. Mk. 6.50

Krem Seri wirkt auch besonders angenehm gegen das lästige Brennen und Spannen der Haut nach dem Rasieren.

Dr. M. Albersheim

Wiesbaden, K 169

Wilhelmstraße 38. Fernspr. 3007.

9. 9.

Hiermit bringe ich zur Kenntnis, daß ich aus Gesundheitsrückichten mein

Korsettgeschäft

aufgegeben und dessen Weiterbetrieb der hiesigen, weithin bekannten Firma

Carl Goldstein

Debergasse 18

überegeben habe.

Ich bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auf diese Firma gef. übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Wiesbaden, 1. Nov. A. Merkel.

Vor Eintritt der nassen u. kalten Jahreszeit führen Dachreparaturen, Erneuerungen in Zinkblechen, alle Blecharbeiten für Betriebe sowie billigt aus 1162

Heinrich Brodt Söhne, Oranienstr. 24. Tel. 6576

Neuanfertigen und Umändern von PELZEN

in fachmännischer Ausführung.

Hanin-Felle werden geärbt und in Fuchsform gearbeitet.

Mo'esalon Else Eiffert-Engel

Hellmundstr. 8, 1. Hellmundstr. 8, 1.

Continental-Schreibmaschine

neig gebraucht oder neu, sofort zu laufen gebracht. Zu erlöse mit Preis an Emil Kubré & Cie. Wiesbaden, Frankfurter Straße 34. Telefon 5068.

Marcus Berlé & Cie.

Gegründet 1829 Bankgeschäft Wilhelmstraße 38
commanditirt von der Deutschen Vereinsbank Frankfurt a. M. seit 1873
Fernsprecher Nr. 26, 6518.

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte. Wertpapiere, Devisen.
Drei Tresors Tag und Nacht bewacht. P 319

Was ist Gold?

„Echte Perser- und Orient-Teppiche sind heute Gold!“

Lassen Sie Ihre defekten Teppiche reparieren! Zwei türkische Teppichknüpfermeister habe ich kommen lassen, damit meine werte Kundschaft sorgfältig u. fachmännisch wie bisher bedient wird. Es lohnt sich bei den heutigen Preisen jeden Teppich reparieren zu lassen. Bin gegen Feuer und Diebstahl versichert. Cirka 200 Sorten farbige Wolle am Lager.

NISSIM MIZRAHI, Kirchgasse 27, 1.
In Referenzen. Telefon Nr. 6180.

Echte Casino 25 Pfg.

J. V. D. 30 Pfg.



40 Pfg. Eja-Mola

50 Pfg. Selas

wieder in Friedensqualität erhältlich.

Unsere Telephon-Nr. ist jetzt

5322.

Reklama-Reparatur-Institut Franks & Kettenbach (Kriegsblinder) Westendstraße 28.

Für Hauschlachtung! Echter Selbster, Pfeifer, Heil. Majoran, Thymian, Bohnen-Drogerie, Sabudak. 12. I. 4944.

Es ist notwendig mir schon jetzt Ihr

Grammophon zu bringen, wenn Sie sich während der Weihnachtstage an seinem Spiel erfreuen wollen. Später ist die gründliche Reparatur und rechtz. Fertigstellung infolge der Überhäufung mit Aufträgen erfahrungsgemäß meist nicht mehr möglich

Traugott Klauß, Mechaniker Bleichstraße 15. Fernruf 4806.

Konkurrenzlos! Achtung! Billig! Billig!

Aluminium! Löffel u. Gabeln pr. Stück 1.— saub. geschliff. u. pol. m. Stempel „ 1.40 mit Ornamenten „ 1.85
Kaffeelöffel 80, 1.—, 1.25, hochfein geschl. und mit Ornamenten.
Vorleger, hochfein geschliffen, poliert, nur 8.— per Stück.
Töpfe, Siebe etc. billigst.
Suppenlöffel 7.— Schaumlöffel 8.— Kartoffelwender 8.50.

Achtung! Gasanzünder . . . 1.35
Steine vorrätig, spielend leichtes Selbstauswechseln. Sehr ausgiebig im Gebrauch!
Ein großer Posten hochfeine Spiegel ganz bedeutend unter Preis, p. Stck. von 7.— bis 30.— z. Aufstell., Hängen u. Handspiegeln.
Konfektformen 45, 60 u. 70.
Seife! Haushalt! ein groß. Stück nur 6.50
Seife! Toilette! ein gr. Be. Stück Badeseife nur 5.75, 3.50, Rasierseife 2.75.
Parfüms (franz.) 3.—, 8.—, 9.— p. Flasche.
E'au de Cologne 6.—, 8.—, 9.—
Weihnachtskerzen sehr billig.
Hosenträger p. Paar 1.—, 2.—, 3.—, 6.—
Taschentücher, engl. Ware, prima, p. Stück 2.50, 3.—, 3.50
Chokolade ist wieder eingefroren!
125 Gramm (deutsches Gewicht) nur Mk. 6.25

Detailverkauf an jedermann in jedem Quantum! Vorteilhaft für Weihnachten.

Maison Racinet am Römerfor 4.

Spitzen-Stores und Gardinen, Bettdecken

Anfertigung nach Mass von Mk. 350.— anfangend. Neuherichtung (Waschen und Ausbessern)

Louis Franke

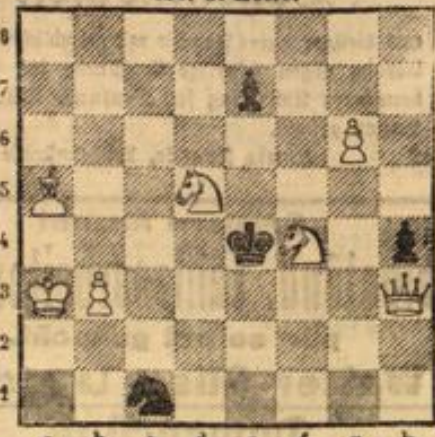
Wilhelmstraße 28.

Spiele und Rätsel

Schach.

Bearbeitet von R. Wedesweiller.

130. J. Kotrc.



WeiB: Ka3, Dh3, La5, Sd5, f6, Bb3, g6;
Schwarz: Ke4, Sc1, Be7, h4. (Matt in 3 Zügen.)
(Feiner erster Zug und schönes Hauptspiel mit stillem zweiten Zug; nicht leicht.)

Partie Nr. 35.

Aus einem Simultanspiel des Anziehenden.

WeiB: K. Moll; Schwarz: Corves.

1. e4, e5; 2. Sf3, Se6; 3. Sc3, Sf6; 4. Lb5, Lb4;
5. 0-0, Sd4; 6. Sxd4, exd4; 7. e5!, dxc3; 8. dxc3,
Le7; 9. exf6, Lxf6; 10. Tfe1+, Le7; 11. Lg5!, f6;
12. Lxf6!, gxf6; 13. Dh5+, Kf8; 14. Lc4 — Aufgegeben.

Bücherschau.

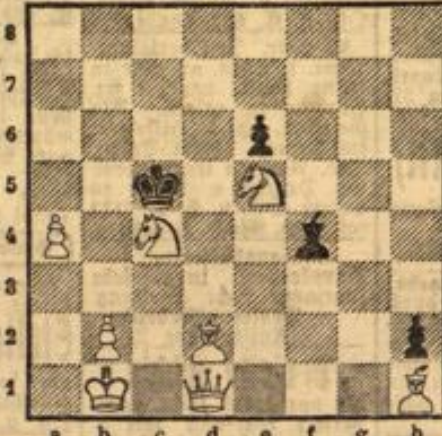
Schachverlag Hans Hedewig's Nachf. (Curt Ronniger), Leipzig, Perthesstr. 10, versendet gegen Einsendung von 50 Pf.: Hedewig's Mitteilungen über Schachliteratur. Der reichhaltige Katalog gibt einen Überblick über die neuere und neueste Schachliteratur, sowie über ein großes Antiquariat in- und ausländischer Werke über das Schach. Wir greifen aus den Neuerscheinungen zwei Werke zur Besprechung heraus:

1. Johann Kotrc: Die Schachpartie, Lehrbuch des Schachspiels, I. Teil: Vorkenntnisse, Grundzüge, Mattsetzung, Kampf der Schachsteine gegeneinander. Auf Wunsch des Wiener Arbeiter-Schachklubs, der ein geeignetes Lehrbuch für seine Anfänger haben wollte, unternahm es der durch seine feinsinnigen Schachprobleme bekannte Wiener Meister,

ein neues modernes Schachlehrbuch zu schreiben. Kotrc sieht im Schach mehr eine Kunst, als ein Spiel; diese Kunst aber erfordert natürliche Anlagen — scharfen Verstand und lebhaftere Einbildungskraft, freudige Hingabe und tüchtiges Studium —. Schachkunst lehrt denn auch das schöne Buch. Eindringlich und anschaulich, immer nur sachlich und schachlich ist seine Lehrweise; nicht nur der Anfänger, auch der fortgeschrittene Schachfreund wird Freude und Gewinn haben an den verständlichen Belehrungen und an den zahlreichen (369) Stellungsbildern, und jeder wird den ersten Teil aus der Hand legen mit der ungeduldigen Erwartung auf den zweiten Teil, der in Kürze erscheint. Das Buch sollte der Weihnachtswunsch unserer Schachfreunde werden. (Preis c. 9 M.)

2. Jacques Mieses, Taschenbuch des Endspieles, zweite verbesserte Auflage. Ohne Theorie geht es nun einmal im Schachspiel nicht, will man nicht zeitweilig ein Stümper bleiben. Den Schachjünger mit den Kniffen und Finten des Endspieles vertraut zu machen, unternimmt Meister Mieses in seinem flott geschriebenen Werkchen, das ein Gegenstück ist zu seinem „Schachlotsen“, der in meisterhafter Kürze durch die Klippen und Untiefen der Eröffnung führt. Beide Bücher ergänzen sich und sollten in der Bücherei des Schachspielers nicht fehlen.

131. J. Kotrc.



WeiB: Kb1, Dd1, Ld2, h1, Sc4, e5, Ba4, b2;
Schwarz: Kc5, Lf4, Be6, h2. (Matt in 2 Zügen.)

Lösungen.

Nr. 126. 1. Tf1! (wegen der Variante 1. . . . Kd5; 2. Dd3+; 3. f4+), Kxb5; 2. Tb1+. Nr. 127. 1. Da5+; 2. Ta4+; 3. b4#. — Richtige Lösungen sandten ein die Herren: F. S., H. R., A. DL, H. St., ein Schachfreund (Selbstmatt demnachst!); Felix B. in Biebrich zu beiden Nummern; S. Lurie (124, 125).

Rätsel

Turnzug-Problem.

wor	sechs		ich	will
te	neh	ich	darf	ich
mich	men	mag	ich	kann
in	je	den	muß	ich
an	spruch	tag	ich	soll

Wandelrätsel.

Wüste ist in Garten zu verwandeln mit Hilfe von 5 Zwischenwörtern. Es darf jedesmal nur ein Buchstabe hinzugefügt, weggelassen oder ungetauscht werden. Unter den 5 Wörtern kommen zur Anwendung ein Kleidungsstück und ein Verbandstoff.

Worträtsel.

Füg' einem Tier im deutschen Wald
Am Fuß ein Zeichen an,
So ist's in diesem Augenblick
Ein sehr bekannter Mann.

Kapselrätsel.

In einem Musikinstrument
Ein Grundstück liegt verborgen,
Im Hochgebirg zuerst ge-rüßt
Vom Sonnenstahl am Morgen.

Nur wer die richtigen Lösungen sämtlicher Rätsel einendet, kann damit rechnen, seinen Namen in der nächsten Sonntagsnummer veröffentlicht zu sehen. Die ersten zehn Löser werden berücksichtigt.

Auflösungen der Rätsel in 523.

Pyramidenrätsel: L. Ehe, Sedan, Adalina, Botenfrau; Basel, Lenau. — Verschleberätsel: Nizza, Keller, Heinrich, Star, Torte; Zentralrat. — Kapselrätsel: Lotterie, Otter. — Lautwechsellrätsel: Schwarzwald, Schwarzwild.

Richtige Lösungen sandten ein: Elsa D. Meurer, Kurt Muegel, W. Müller, Magdalene Walker, sämtlich in Wiesbaden, sowie Otto Prückel in Hahn i. T., Fränzel Schmalhuber aus Minden.

Grösstes Spezial-Haus für Damen-Konfektion und Kleiderstoffe

Niederlassungen der Firma in
München, Nürnberg, Augsburg,
Würzburg, Frankfurt,
Wiesbaden, Köln, Düsseldorf,
Duisburg.

Durch zentralisierten Einkauf
grösste Leistungsfähigkeit.

Grosse Sonderabteilung für feine Frauen-Mäntel.

Frauen-Mäntel in Seal-Plüsch
Frauen-Mäntel in Velour du Nord
Frauen-Mäntel in schwarz Tuch
Frauen-Mäntel in Astrachan
Frauen-Mäntel in Pan Chiffon
Frauen-Pelz-Mäntel.

Saubere gediegene Ausführung, solide Qualitäten.

S. GUTTMANN

K160

Athletik-Sportklub „Athletia“
Wiesbaden
Gegr. 1892. Mitgl. d. deutsch. Athl.-Sport-Verb. und des Stadtverb. f. Leibesübungen.
Sonntag, den 14. Nov., nachmittags präzis 3 Uhr beginnend, zur Feier des 28. Stiftungsfestes große sportliche Propaganda-Vorstellung verb. mit einem Jugend-Werbetaq in der Turnhalle Hellmunderstr. — Anzchl. Tanz. — Näheres durch Plakate. Hierzu ladet höflich ein Der Vorstand.
NB. Für junge Männer unter 17 Jahren ermäßigter Eintrittspreis.

Zither-Berein Wiesbaden.
Sonntag, den 14. November 1920:
Ausflug nach Rambach
Saalbau „Waldlust“. (Zuh.: 20. fert.) verbunden mit Zithervortrag und Tanz, wozu Mitglieder und Gönner des Vereines höflich einladet Der Vorstand.

Café-Restaurant All-Deutschland
Sonnenberger Straße.
Sehr gute gehobene Räume. In Kaffee, Tee, Kakao, helles u. kumbacher Bier, Wein etc. Selbstgeback. Kuchen, Sp. Kreppel. Bos.: Rudolf Fink.

Restaurant Mutter Engel
Langgasse 52.
Dienstag, den 16. November:
Grosses Schlachtfest.

Achtung. Sonntag den 14. November, ab 4 Uhr
„Germania“, Helenenstrasse 27
● TANZ ●
Tanzleitung: J. Mühlhölzer jr., Gäste willkommen!

Café Völkerbund
Oberbayrisches Original-Schuhplattl Jodler-Trio! Bauernkomik! Zum Totlachen!
„Zur Quelle“
Spez.-Ausschank der Germania-Brauerei
Mainzer Straße 99
Heute: Rippchen m. Kraut :: Hausmacher Wurst.
Große Wiesb. Karneval-Gesellschaft 1908.
Sonntag, den 14. November 1920, nachmittags:
Familien-Ausflug nach Dogheim
Saalbau Heberstedt.

Große humor. Unterhaltung, Tanz u. Tombola.
Aufführung des urfidelen Schwantes:
„Dr. Kranichs Sprechstunde!“
Zu recht zahlreichem Besuch laden wir unsere Ehrenmitglieder, Mitglieder, sowie Freunde und Gönner höflichst ein.
Der Vorstand.

Möbel-Welt
bietet große Vorteile beim Einkauf von
Schlafzimmern
Speisezimmern
Küchen etc.
Einzel-Möbel gegen Cassa und Teilzahlung.
Friedrichstr. 41

Telephon Nr. 3797
Holzdenkmalwerkst. Megger & Krombach
Mauritiusplatz 3.
Bahn's Aufschnitt-Geschäft
Goldgasse 15
Billigste Bezugsquelle Wiesbadens.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Junge Kontoristin
gelehrt, verlangt m. gute
Handchrift, flott, Steno-

Tüchtige

Hotel-Buchhalter u

in Jahresstellung für ein
Kurbad bei freier Stat.

Jun 25 Mädchen

für leichte Bureauarbeit
gelehrt. Offerten unter
D. 689 Tagbl.-Berlag.

Jüngere

Verkäuferinnen

zur Aushilfe
und
Kontrollurinnen
für d. Pachtisch gelehrt.

Lehrmädchen

(nicht unter 16 Jahren)
für mein Lager a. sofort.

Photographie!

Junges Fräulein, mit
photogr. Arbeiten, bes.
Kontaktdruck erfahrt, lof-

Putz! Zuarbeiterin

(gelblich) sucht Sedwina
Schmidt, Gr. Burstr. 3.

Friseurin

m. aut. andulieren l. p.
3 Damen gelehrt Große
Burgstraße 9, 1. Stod.

Angehende Büglerin

und Bekrämmerin gelehrt
Schwanenstraße 7.

Film-Kleberin

sofort gelehrt
Kau-Alt-Gesellschaft
m. b. d.

Sevier-Fräulein

in bürgerliches Restau-
rant gelehrt. Offerten u.
D. 688 an den Tagbl.-B.

Haushälterin

gewerdigt u. mit besten
Referenzen, in kleinen
heim-n-Haushalt bei boh.

Geb. Köchin

und ein Hausmädchen
mit nur besten Zeugniss.

Zuverläss. Köchin

die etwas Hausarbeit
übern. gelehrt, wenn
Vertr. der letzten.

Monatsfrau gelehrt

Rangschleicherstr. 1, 1. St.
Monatsfrau od. Mädch.
für vormittags gelehrt

Köchin

die auch etwas Hausarb.
übern. gelehrt, wenn
Vertr. der letzten.

Einfach. Fräulein

als Stütze gelehrt; Fam.-
Anschluß. Offerten unt.
D. 684 Tagbl.-Berlag.

Einfach. tücht. Fräulein

zur Stütze im Haushalt
gelehrt. Mädchen vorb.
Nähenkenntn. erw. Zeug-

Geb. Fräulein

oder Frau als Stütze in
kleinem Haushalt o. Kinder
bei vollständig Familien-

Mädchen

gelehrt, m. lang-
jährigen Zeugnissen, für
Küche u. Hausarb., mit

Tücht. Heinmädchen

w. lochen l. per 1. Dez.
sel. Schützenstr. 2, 3.
Erl. eines loches eodl.

ehrl. Heib. Mädchen

für Kinder, Verdr. 11.
2 St. Sonntag 4-5 Uhr.
Aus. tücht. Heinmädch.

Einf. sol. Mädchen

w. Hausarbeit verht.
etwas lochen l. u. leichte
Hilfsarb. übern. in ruh.

Unkand. in Mädchen

für H. u. Haushalt gelehrt.
Zu erfragen Weberstraße 7.
Konditor.

Gelehrt Mädchen

oder Frau für sofort zur
Mithilfe im Haushalt
tauschbar.

Sofort gelehrt

superl. ehrliche laubere
unabhängige Frau mit aut.
Empfehl. vormittags für

Gefucht Mädchen

oder Frau für sofort zur
Mithilfe im Haushalt
tauschbar.

Tüchtige Monatsfrau

oder Mädchen gelehrt
Schützenstraße 2.
Monatsfrau von 8-11

Männliche Personen

Für den Verkauf von
herportaa. Erzeugn. einer
erfolgl. einagl. Porzüm-
fabrik werden bestens

Provisions-Vertreter

bei hohen Verkaufswerten
gelehrt. Off. unt. M. 4743
an Ann.-Exp. d. Rainer

Vertreter

für bedeut. Nährmittel-
wert, prima eingeführt,
gelehrt. Off. erd. Angel.

Verkäufer(in)

zur Aushilfe sofort gelehrt.
Täglich 30 Wk. u. mehr
verd. fleiß. Leute durch

Sichere Existenz

bieten wir strebl. Bertern
(auch Handwerker) durch
den Alleinvertrieb un-

Lehrling

gelehrt.
E. Winkel, Nidelsberg 11
Kolonialwaren u. Droga-

Lehrling

für Laden, Verl. Bureau
u. Lager sofort od. loht.
gelehrt. Angebote unter

Präzisionsdreher

für Holz u. Metallge-
schäft sofort gelehrt.
Georg Pfaff,
Keta II, pie-fabrik

Tüchtiger Holzküfer

für dauernde Arbeit per
sofort gelehrt. 1338
H. Wilhelm, G. m. b. H.

Hosen- und Westenschneider

aufser dem Haus gelehrt.
Erl. Kaufbrunnenstr. 9.
Buchbinder-Beitrag

Stellen-Gesuche

weibliche Personen
Kaufmännisches Personal
Sel. m. flott. Handchr.,
in der Buchführung ver-

Stellen-Gesuche

weibliche Personen
Kaufmännisches Personal
Sel. m. flott. Handchr.,
in der Buchführung ver-

Stellen-Gesuche

weibliche Personen
Kaufmännisches Personal
Sel. m. flott. Handchr.,
in der Buchführung ver-

Stellen-Gesuche

weibliche Personen
Kaufmännisches Personal
Sel. m. flott. Handchr.,
in der Buchführung ver-

Gebild. Dame

Sprachent. w. Beschäft.
auch nur Kundenweile in
Bel. oder Bureau. Off.

2 junge laubere Frauen

suchen von morgens 9 bis
12 Uhr Beschäftigung.
Stundenlohn 1.50 Mk.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal
Jurist
Sucht Beschäftigung in
industriellem Unternehm.

Gewerbliches Personal

Viell. ach. Dame, engl.
franz. sprach. im Haush.
erf. sucht Betät. ges. freie

Saubäckerin.

Hauskeeper, jung, lehr
bariam, sucht Stellung.
Deuler, Viehrich,
Kaiserstraße 24.

Präzise Köchin

die vorzüglich locht, backt,
perfekt einmacht mit a.
Zeugn. sucht a. 1. Debr.

Besseres Fräulein

sucht per sofort in süder
im Haushalt Stell. gegen
freie Station. Offert. u.

Jüng. Kontoristin

auch Küstlerin, gelehrt.
Angebot mit Gehaltsantr. unt. W. L. 54
an Werbezentrale Lloyd, Wiesbaden, Bu-

Stenotypistin

von Rheingauer Beingroßhandlung für dauernde
Stellung gesucht. Offerten unter A. 226 an den
Tagbl.-Verlag. 1322

Für die Damenkonfektion

eine mit der Branche vertraute
Verkäuferin
gesucht. Damen, die Sprachkenntnisse
und gute Referenzen besitzen, wollen

Flotte Lürner branchekundige

Verkäuferin
per sofort gesucht.
Joseph Wolf
K. Langgasse 62.

Erstkl. Verkäuferin

für 1. Spezialhaus in Damenkonfektion
per sofort gesucht. Nur branchekundige Be-
werb-rinnen haben Aussicht auf Anstellung.

Tücht. l. Putzarbeiterin

sowie gewandte Zuarbeiterinnen
per sofort o. i. später gesucht.
M. Schrader, Spezialgeschäft, Langgasse 5.

Gebildete Damen

können viel Geld verdienen durch den Vertrieb eines
seit 10 Jahren patentantkl. geschütz., gut eingeführtes
Damen-Bekleidungsartikels
für Wiesbaden u. Umgegend Mainz u. Umgegend
Offerten unter Z. 690 an den Tagbl.-Berlag.

Lehrmädchen

aus hiesiger guter Familie mit gründlicher Schul-
bildung gegen sofortige Vergütung bei späterer
dauernder Anstellung für Verkauf, Büro und
Lager gesucht.
Louis Franke, Wilhelmstraße 28.

Größere Anzahl

selbständ. Tailenarbeiterinnen
per sofort gesucht.
Walter Süß, Langgasse 25.

Damen-Putz.

Für feines Geschäft in süddeutscher Stadt wird
selbständige
Dame
die A'esser und Verkauf leiten muß, zum 1. 1. 21 bei
höherem G. halt gesucht. Ausführl. Offerte mit Referenz u.

Putz!

Tücht. l. Arbeiterinnen
in Jahre Stellung gesucht.
Modehaus Ullmann, Kirchg. 21.

Damen-Putz!

Erste Arbeiterin
für feines Genre per 1. Januar oder früher gesucht.
S. Blumenthal & Co.

Damen-Putz.

Tüchtige l. u. 2 Arbeiterinnen für sofort
oder später in dauernde Stellung gesucht.
P. Zorbach
Damenhut- u. Rohhandlung, Luisenstraße 24.

Vertreter.

Offerten mit Refer. an Lux-Metall-Industrie
Frankfurt a. M., Weismühle Nr. 45. F 41

Vermietungen

Baden u. Geiseltalocäume
Hirscharaben 6 a. Schul-
berg, 2 Werkstätten, wo

Elek. möbl. Wohnung

2-3 Zim., aut. beheizt.
Südl. mit Küchen, an
sum 1. Dezember frei.

Möblierte Wohnungen.

Reiter, Remisen, Stall, u.
Hoffeller, 125 D.-Wtr.,
zu n. 11. (Breit) Nr. 8. 35

Fremdenheime

Villa v. d. Heyde
Gartenstraße 3. Tel. 264.
Zimmer frei geworden.
Gut abget. Bekant
beste reichl. Verpflegung.

Mietgelege

Billa
6-7 Zimmer, Wiesbad.
u. Umgegend in d. Nähe
der Elektr. Bahn zu m.

Zimmer

mit guter Verpflegung.
Fremdenh. Non Resos.
Frankfurter Straße 6.
Ehron. Erster-Güßzimmer

Zimmer

neu möbliert. in schön.
Lage. an Kurhaus,
ohne Pension, zu verm.
an Sonnenberger Str. 24.
Sentralbeisung

Vermietungen

Baden u. Geiseltalocäume
Hirscharaben 6 a. Schul-
berg, 2 Werkstätten, wo

Elek. möbl. Wohnung

2-3 Zim., aut. beheizt.
Südl. mit Küchen, an
sum 1. Dezember frei.

Möblierte Wohnungen.

Reiter, Remisen, Stall, u.
Hoffeller, 125 D.-Wtr.,
zu n. 11. (Breit) Nr. 8. 35

Fremdenheime

Villa v. d. Heyde
Gartenstraße 3. Tel. 264.
Zimmer frei geworden.
Gut abget. Bekant
beste reichl. Verpflegung.

Mietgelege

Billa
6-7 Zimmer, Wiesbad.
u. Umgegend in d. Nähe
der Elektr. Bahn zu m.

Zimmer

mit guter Verpflegung.
Fremdenh. Non Resos.
Frankfurter Straße 6.
Ehron. Erster-Güßzimmer

Zimmer

neu möbliert. in schön.
Lage. an Kurhaus,
ohne Pension, zu verm.
an Sonnenberger Str. 24.
Sentralbeisung

Gut Zwangseinnichtung
Sucht älteres Ehepaar in
vornehmer Lage 2 oder
3 Zimmer mit Küche u.

Rinderl. Ehepaar
Sucht sofort od. später in
gutem Hause eine 3- oder
4-Zimmer-Wohnung mit
el. Licht, Bad u. Wäsch-
zim., ev. Tausch gegen eine
2-Zimmer-Wohnung mit
Küche u. Wäschzimmer.

Soldat junger Mann
in Stellung sucht zum
1. Dezember c.
möbl. Zimmer
mit voller Verpflegung.

2 möbl. Zimmer
eleganter in guter Lage
von ruhigem kinderlosem
Ehepaar (Deutsche) für
dauernd gesucht.

2 möbl. Zimmer
eleganter in guter Lage
von ruhigem kinderlosem
Ehepaar (Deutsche) für
dauernd gesucht.

Wohnung
Wiesbaden-Mühlheim an
der Ruhr. Schöne 3-Zim-
Wohn. gegen eine eben-
bürtige zu tauschen ge-
sucht. Off. u. N. 681 Taubl.-Verlag.

Wohnung
Schöne 4-3-Zim. mit
Bad, el. Licht u. Zubeh.,
Sonnenleite, id. ruhige
Lage, gegen eine größere
6-7-3-Zim. zu tauschen.
Off. u. N. 681 Taubl.-Verlag.

Wiesbaden-
Bad Homburg.
Schöne 5-Zim.-Wohnung
mit reichlichem Zubehör
in bester Lage Homburgs
gegen 5-6-Zim.-Wohnung
in Wiesbaden zu tauschen
gesucht. Off. u. N. 683 an den
Taubl.-Verlag erbeten.

Wer tauscht
Wohnung in Wiesbaden
oder in Hünker
oder in Hünker
oder in Hünker

Wohnungs-
tausch
Berlin - Wiesbad.
4-Zim.-Wohn. mit allem
Komfort, Zentralheiz.,
Kamin, Wärmehaube,
Küchenherd, gegen 4 u.
5-Zim.-Wohnung in Wies-
baden gesucht. Offerten u.
D. 691 Taubl.-Verlag.

Geldverkehr
Kapitalien-Angebote
Wer Kapitalien
aus 1 oder 2 Hypotheken
anzuliegen beabsichtigt,
wird er hier durch die
Direktion des Bank- u.
Grundbesitzer-Vereins,
E. S. Wiesbaden,
Zeilstr. 19,
Telephon 439 u. 6287.

Hypotheken Gelder
zur 1. u. 2. Stelle und
in jeder Höhe zu verlei-
hen. Off. u. N. 691 Taubl.-Verlag.

30000 Mk.
auf gute 2. Hyp. zu verlei-
hen. Off. u. N. 690 Taubl.-Verlag.

Kapitalien-Gesuche
50000 Mk. Hypothek
1. Stelle u. 50% der
Lage v. Geldb. dir. gef.
Off. u. N. 691 Taubl.-Verlag.

1. Hypothek
von 78000 Mk. auf pr.
Haus von Selbstbesitzer zu
off. auf 1.1.1921 gesucht.
Off. u. N. 690 Taubl.-Verlag.

Immobilien
Immobilien-Verkäufe
Moderne Villa
(Nähe Seilbrunn)
müßig, sehr gut bebaut,
aller Komf., Bad, Gas,
Elektr. u. m. 14 St. Zier,
Obst- u. Gem.-Gart., St.
Lage u. Stad. zu ver-
kaufen. Preis mod. 4-3-
Zim. in Wiesbad. Angeb. u.
E. 679 Taubl.-Verlag.

Wagenhalle
oder Schuppen
zum Unterstellen eines
Kraftwagens von 5 Lit.
Länge u. 250 Lit. Br.,
gegen hohe Mietzahlung.
Offerten unter E. 686 an
den Taubl.-Verlag.

Weinkeller
für Flaschenweine zu
mieten gesucht. Offert. u.
N. 689 Taubl.-Verlag.

Hochherrsch. möblierte Wohnung.
Gesucht v. einem Ehepaar, momentan in Dresden, v. Januar od.
Februar an auf mindest. 1 Jahr, aber mit dem Recht d. Verlang.,
in einem ganz mod. Hause, in best. Geg., eine sep. vollst. sehr
eleg. möbl. Wohnung, besteh. aus mind.: Salon, Speise-
zimmer, Schlafz., Arbeitsz., Bad, Wäsch-
zimmer, Küche, elektr. Licht, Zentral-
heiz., u. all. mod. Komf. (Silber, Wäsche, Tafelgeschirr nicht
benötigt). Nur solche detaill. schriftl. Angeb. erb., welche alle gest.
Anford. voll genügt, um d. spez. Hinweis zwecks mindl. Besprech.
zu rechtfertigen. NB. Mitbew. od. Pens. vollst. aus. eachl.
Angeb. u. S. 221 an A. H. Haasenstein & Vogler, Dresden. F85

Deutsches Ehepaar
Sucht zum 1. Januar oder später abgeschlossene
gut möblierte Wohnung
von 6-7 8 Zimmern oder
Kleine möblierte Villa.

Wohnungen
zu verkaufen
Schöne 2-Zim.-Wohn.,
Bordb., Weisend, gegen
3-3-Zim.-Wohn. Nähe Ring-
straße, zu tauschen ge-
sucht. Off. u. N. 682 an den
Taubl.-Verlag.

Wohnung
Wiesbaden-Mühlheim an
der Ruhr. Schöne 3-Zim-
Wohn. gegen eine eben-
bürtige zu tauschen ge-
sucht. Off. u. N. 681 Taubl.-Verlag.

Wohnung
Schöne 4-3-Zim. mit
Bad, el. Licht u. Zubeh.,
Sonnenleite, id. ruhige
Lage, gegen eine größere
6-7-3-Zim. zu tauschen.
Off. u. N. 681 Taubl.-Verlag.

Wiesbaden-
Bad Homburg.
Schöne 5-Zim.-Wohnung
mit reichlichem Zubehör
in bester Lage Homburgs
gegen 5-6-Zim.-Wohnung
in Wiesbaden zu tauschen
gesucht. Off. u. N. 683 an den
Taubl.-Verlag erbeten.

Wer tauscht
Wohnung in Wiesbaden
oder in Hünker
oder in Hünker

Wohnungs-
tausch
Berlin - Wiesbad.
4-Zim.-Wohn. mit allem
Komfort, Zentralheiz.,
Kamin, Wärmehaube,
Küchenherd, gegen 4 u.
5-Zim.-Wohnung in Wies-
baden gesucht. Offerten u.
D. 691 Taubl.-Verlag.

Geldverkehr
Kapitalien-Angebote
Wer Kapitalien
aus 1 oder 2 Hypotheken
anzuliegen beabsichtigt,
wird er hier durch die
Direktion des Bank- u.
Grundbesitzer-Vereins,
E. S. Wiesbaden,
Zeilstr. 19,
Telephon 439 u. 6287.

Hypotheken Gelder
zur 1. u. 2. Stelle und
in jeder Höhe zu verlei-
hen. Off. u. N. 691 Taubl.-Verlag.

30000 Mk.
auf gute 2. Hyp. zu verlei-
hen. Off. u. N. 690 Taubl.-Verlag.

Kapitalien-Gesuche
50000 Mk. Hypothek
1. Stelle u. 50% der
Lage v. Geldb. dir. gef.
Off. u. N. 691 Taubl.-Verlag.

1. Hypothek
von 78000 Mk. auf pr.
Haus von Selbstbesitzer zu
off. auf 1.1.1921 gesucht.
Off. u. N. 690 Taubl.-Verlag.

Immobilien
Immobilien-Verkäufe
Moderne Villa
(Nähe Seilbrunn)
müßig, sehr gut bebaut,
aller Komf., Bad, Gas,
Elektr. u. m. 14 St. Zier,
Obst- u. Gem.-Gart., St.
Lage u. Stad. zu ver-
kaufen. Preis mod. 4-3-
Zim. in Wiesbad. Angeb. u.
E. 679 Taubl.-Verlag.

Wagenhalle
oder Schuppen
zum Unterstellen eines
Kraftwagens von 5 Lit.
Länge u. 250 Lit. Br.,
gegen hohe Mietzahlung.
Offerten unter E. 686 an
den Taubl.-Verlag.

Wiele, 90 Ruten direkt
im Waldhäuschen, für
Garten geeignet, ist zu
off. u. N. 684 Taubl.-Verlag.

Immobilien-Kaufgehe
Moderne Villa
in guter Lage, b. 300 000
Mk., zu kaufen gesucht.
Off. (nur vom Verkäufer)
u. N. 691 an d. Taubl.-Verlag.

Suche Haus
mit Hof od. Laageraum
zu kaufen. Off. u. N. 685
an den Taubl.-Verlag.

Kauf und Mieta Kapital-Anlagen
von herrschaftlich. für Beteiligungen
Villen und Etagen und Hypotheken
vermittelt
J. CHR. GLÜCKLICH
Wilhelmstr. 26 Fernruf 6656.

Große Auswahl
in Ferrischausern, Hotels, Pensionen,
Villen, Zins- u. Geschäftshäusern
finden Käufer bei
Grundstücks-Markt, G. m. b. H.
Edwalbader Straße 4, Ecke Rheinstraße.

Immobilien-Verkehrs-
Gesellschaft m. b. H.
Alleinige
Eder-Baumarkt

Günstige Angebote
für Käufer und Verkäufer von Villen, Hotels,
Wohn- und Geschäftshäusern, Grundstücken,
Hypotheken

Die Bank- und Immobilien-Agentur
Hch. F. Haussmann
Goethestr. 13, Ecke Adolfsallee, Tel. 6336
vermittelt den Kauf von
Villen, Hotels, Grundstücken.

Verkäufe
Privat-Verkäufe
Existenz!
Gut eingerichtete
Auto.
Reparatur-Werkstätte

Modern. Haus
4 Etagen & 5 Zimmer.
Stadtmitte, mit Stall,
Garage u. Remise zum
Preis von 150 000 Mk.
sofort zu verkaufen. Off.
u. N. 692 Taubl.-Verlag.

Mehrere Toyn- und
Geschäftshäuser
für kaufm. u. gewerb-
liche Lehr- u. un-
abhängigen Bedingungen
zu verlei. durch Rob. Gög.,
Rheinstraße 91.

Saus
mit Kolonialwarenach.,
möbliert, ev. Wohn. frei
wird, für 100 000 Mk.
zu verkaufen. Offerten u.
N. 691 Taubl.-Verlag.

Etagehaus m. 4-3-Zim.
Wirtschaftsloft, ar. La-
geraum u. Keller sofort
zu verlei. Offerten unter
N. 687 an Taubl.-Verlag.

Echhaus
mit atomb. Baden (ver-
sorgt) (besichtigbar) zu ver-
kaufen. Off. u. N. 692 Taubl.-Verlag.

Mehrere Landgüter
teils mit groß u. dia-
barmen Wald od. d. n.,
teils id. l. v. d. n. u.
tores Inventar, G. d. h.
20-4000 Mk., zu ver-
kaufen. b. Robert Gög.,
Rheinstraße 91.

Blauer Kehlindler
(Hündin), aus d. Zwing-
Rheinold-Stamm, 9 M.,
alt, zu verkaufen.
Preis. Hochhäuserstr. 1
Croyer quier Wan. f. fund
für Villa geeignet, im
Auftrag zu verlei. Preis
300 Mk. Mauerstr. 12,
Souterrain.

Blauer Wiener Hagen,
7 Monate, perf. Köchb.,
Raimstr. 100a.

Mod. Villa
mit Möbel, 6-8 Zim.,
zu kaufen gesucht.
Offerten erbeten an Post-
kassenerstr. 127 Wiesb.,
1. Etagehaus, Adelheids-
str. od. Rheinstr. zu kaufen
gesucht. Off. mit Preis-
angabe unter D. 684 an
den Taubl.-Verlag.

Suche Haus
mit Hof od. Laageraum
zu kaufen. Off. u. N. 685
an den Taubl.-Verlag.

Kauf und Mieta Kapital-Anlagen
von herrschaftlich. für Beteiligungen
Villen und Etagen und Hypotheken
vermittelt
J. CHR. GLÜCKLICH
Wilhelmstr. 26 Fernruf 6656.

Große Auswahl
in Ferrischausern, Hotels, Pensionen,
Villen, Zins- u. Geschäftshäusern
finden Käufer bei
Grundstücks-Markt, G. m. b. H.
Edwalbader Straße 4, Ecke Rheinstraße.

Immobilien-Verkehrs-
Gesellschaft m. b. H.
Alleinige
Eder-Baumarkt

Günstige Angebote
für Käufer und Verkäufer von Villen, Hotels,
Wohn- und Geschäftshäusern, Grundstücken,
Hypotheken

Die Bank- und Immobilien-Agentur
Hch. F. Haussmann
Goethestr. 13, Ecke Adolfsallee, Tel. 6336
vermittelt den Kauf von
Villen, Hotels, Grundstücken.

Verkäufe
Privat-Verkäufe
Existenz!
Gut eingerichtete
Auto.
Reparatur-Werkstätte

Modern. Haus
4 Etagen & 5 Zimmer.
Stadtmitte, mit Stall,
Garage u. Remise zum
Preis von 150 000 Mk.
sofort zu verkaufen. Off.
u. N. 692 Taubl.-Verlag.

Mehrere Toyn- und
Geschäftshäuser
für kaufm. u. gewerb-
liche Lehr- u. un-
abhängigen Bedingungen
zu verlei. durch Rob. Gög.,
Rheinstraße 91.

Saus
mit Kolonialwarenach.,
möbliert, ev. Wohn. frei
wird, für 100 000 Mk.
zu verkaufen. Offerten u.
N. 691 Taubl.-Verlag.

Etagehaus m. 4-3-Zim.
Wirtschaftsloft, ar. La-
geraum u. Keller sofort
zu verlei. Offerten unter
N. 687 an Taubl.-Verlag.

Echhaus
mit atomb. Baden (ver-
sorgt) (besichtigbar) zu ver-
kaufen. Off. u. N. 692 Taubl.-Verlag.

Mehrere Landgüter
teils mit groß u. dia-
barmen Wald od. d. n.,
teils id. l. v. d. n. u.
tores Inventar, G. d. h.
20-4000 Mk., zu ver-
kaufen. b. Robert Gög.,
Rheinstraße 91.

Blauer Kehlindler
(Hündin), aus d. Zwing-
Rheinold-Stamm, 9 M.,
alt, zu verkaufen.
Preis. Hochhäuserstr. 1
Croyer quier Wan. f. fund
für Villa geeignet, im
Auftrag zu verlei. Preis
300 Mk. Mauerstr. 12,
Souterrain.

Blauer Wiener Hagen,
7 Monate, perf. Köchb.,
Raimstr. 100a.

Eleganter
Dreischwanz-Mantel
6 bis 4-46 zu verlei-
Ankauf, morg. Werner,
Lanngasse 22, 3. Et.

Ärztchen-Mantelchen
für 3-jähr. Kind, zwei
gebr. Jacken, 1. Teil,
Lada, u. Wäsche, f. Baby,
Sch. Schuhe (21), Knab-
Sweater, we. u. Knab-
Mütze braun, zu verlei. be-
Fenderl. Schierst. Str. 20
2. Et., Ankauf, Sonn-
tag u. Mittw. 8-11 Uhr

Ein schön. Samit,
1. bleu Tuchhut billig zu
verkaufen. Anna, Bücher-
straße 26, 3. Et.

2. gute Damenhüte,
1. antik, feines Ruten-
filzen abwas. Sonnenbera,
Knoche, 1. Etod.

Kranz u. Brautkranz,
Eitel, Pinfelstr. 6, 3.

Im Auftrag zu ver-
kauft neues mod. dunkel-
grünes Kostüm (42/44),
Schneiderarbeit, 450 Mk.,
zwei getragene Anzüge,
mittl. Figur, preisw. zu
verf., Künstler, Weiden-
straße 6, 2. r., 8-12 Uhr

Gut. eleg. weis-leidenes
Kleid, imal attr. zu ver-
kaufen, Heinenstr. 10, 1.

Blaues Kostüm v. Rom-
berger, Adelstr. 31, 1.

2 Damen-Kostüme
1. Schrot-Kostüm zu ver-
kaufen, Kapellenstr. 14.

Elegantes Jackett,
Sportkleid v. M. Sumac,
Eimer Straße 19, G. 2.

Dunkler mod. Damen-
Mantel abzugeben. Ver-
kauf, Heinenstr. 3, 3. Et.

Damen-Kleider,
eleg. rosa Belourhut v.
Pol*, Römerberg 27, 1.

1 Damen-Mantel
140 u. 1 D. Jade 150 u.
4 Blau (42-46), von
30 u. an 4 W. D. Stiefel
(37-38) von 60 u. an.
1 Kostüm 30 u. ein
Mantelkleid (Größe 42)
100 u. 1 Herren-Mantel
270 u. alles fast neu
haben. Rob. Lebben,
Hardenstr. 11, 2. Et.

Neue Damenmantel bill.
Eiers, Dellmundstr. 45, 2.

Damenmantel, neu,
eleg., prima Stoff, billig
zu verlei. Mannes, Weil-
straße 22, 2. r. rechts.

El. dunkelgrün Belour-
mantel, gefüttert, seh-
preiswert, wie neu, ver-
kauft, Rau Puffstr. 14, 2. Et.

Mantel, neu,
für 8-10-jähr. Mädchen
zu verlei. Billig, Oberstr. 24,
Steinheimer.

Zwei sehr schöne
für 12-14-jähr. Mädchen
billig zu verlei. Preis,
Seidenstraße 6, 2. Et.

Mantel für 12-14-jähr.
Mädchen zu verlei. Hofmann,
Dohlestr. 98, 2. r.

Sportkleid, m. Wolle,
m. grau, Aufschlag für
12, Mädchen, v. Stiefel,
Dohlestr. 14, 2. r.

Junger Damshund
9 W. raffer, Jagdbitt.
schwarz, sehr geeignet,
zu verlei. Lang, Gultan-
Adolfstr. 6, 1. 2-5. n. n.

Gute Legehühner
zu verkaufen bei Barzel,
Sonnenberg, Sandweg 3,
4 Stück Perdenhühner
4 Stück Perdenhühner
2 Bräutchen zu verlauf.
Doh. Str. 30, Breiter.

Zwei schöne
Brillantringe
(1 Herren- u. 1 Damen-),
Marquitenform, zu ver-
kaufen im Taubl.-Verlag.

Silber- u. Platin-Taschen
wunderliches Format,
gold. Dam.-Uhren
billig zu verkaufen.

Jagd!
Habe 2 aut. erhaltene
Sahmlingen abzugeben. Off.
u. N. 684 Taubl.-Verlag.

Herren-Jelz
Eleg. Ausfüh. v. Alts-
tutter u. Biberbrann, nu-
merische Male getragen,
weit unter Wert für
10 000 Mk. abzugeben. Ankauf
ab Montag den 15. 11.
Eiboten Gräse Redler,
Wittelsstraße 3, an der
Langgasse.

Reicher Kuff
250 Mk. u. einige Kronen-
uhren verkauft. Rander,
Kreuzstraße 19, 2.

Sch. Damen-Mantel,
m. gra. zu verlei. Böhrer,
Bücherstr. 44, 3. l. Aufs.

Gebr. nett., u. Fla-
1 Herrnhut. braun (53),
2 Herrnhut. (Bilderer
u. Drell) zu verlei. Erdel,
Schachtstraße 9.

Neuer Anzug (Gr. 46)
billig zu verlei. Steindl,
Grabenstraße 20, 1.

Herren-Anzug
u. Gummimantel billig
zu verlei. Brandis, Kleine
Schwalbacher Str. 14, 1.

Neu neuer dunkelblauer
Herren-Anzug
mittl. Größe, zu verlei.
Debler, Eberlein,
Wiesbadener Str. 13.

Herren-Anzug
billig zu verlei. Scher,
Kraumbachstraße 20, 3.

Neuer Anzug 7. 10-14.
u. Kleiner Anzug preisw.
abzugeben. Rüterberg,
Wittelsstraße 23, 2.

Gebr. Knaben-Anzüge,
12-14-jähr. Stiefel (40),
Herren-Anzug, Schaffen-
stiel, D. Bahrad o. Ber.,
Liv. Gabel-Körper bill.,
Kunert, Eitelstr. 14.

Kranz u. Brautkranz,
Eitel, Pinfelstr. 6, 3.

Im Auftrag zu ver-
kauft neues mod. dunkel-
grünes Kostüm (42/44),
Schneiderarbeit, 450 Mk.,
zwei getragene Anzüge,
mittl. Figur, preisw. zu
verf., Künstler, Weiden-
straße 6, 2. r., 8-12 Uhr

Gut. eleg. weis-leidenes
Kleid, imal attr. zu ver-
kaufen, Heinenstr. 10, 1.

Blaues Kostüm v. Rom-
berger, Adelstr. 31, 1.

2 Damen-Kostüme
1. Schrot-Kostüm zu ver-
kaufen, Kapellenstr. 14.

Ärztchen-Mantelchen
für 3-jähr. Kind, zwei
gebr. Jacken, 1. Teil,
Lada, u. Wäsche, f. Baby,
Sch. Schuhe (21), Knab-
Sweater, we. u. Knab-
Mütze braun, zu verlei. be-
Fenderl. Schierst. Str. 20
2. Et., Ankauf, Sonn-
tag u. Mittw. 8-11 Uhr

Ein schön. Samit,
1. bleu Tuchhut billig zu
verkaufen. Anna, Bücher-
straße 26, 3. Et.

2. gute Damenhüte,
1. antik, feines Ruten-
filzen abwas. Sonnenbera,
Knoche, 1. Etod.

Kranz u. Brautkranz,
Eitel, Pinfelstr. 6, 3.

Im Auftrag zu ver-
kauft neues mod. dunkel-
grünes Kostüm (42/44),
Schneiderarbeit, 450 Mk.,
zwei getragene Anzüge,
mittl. Figur, preisw. zu
verf., Künstler, Weiden-
straße 6, 2. r., 8-12 Uhr

Gut. eleg. weis-leidenes
Kleid, imal attr. zu ver-
kaufen, Heinenstr. 10, 1.

Blaues Kostüm v. Rom-
berger, Adelstr. 31, 1.

2 Damen-Kostüme
1. Schrot-Kostüm zu ver-
kaufen, Kapellenstr. 14.

Elegantes Jackett,
Sportkleid v. M. Sumac,
Eimer Straße 19, G. 2.

Dunkler mod. Damen-
Mantel abzugeben. Ver-
kauf, Heinenstr. 3, 3. Et.

Damen-Kleider,
eleg. rosa Belourhut v.
Pol*, Römerberg 27, 1.

1 Damen-Mantel
140 u. 1 D. Jade 150 u.
4 Blau (42-46), von
30 u. an 4 W. D. Stiefel
(37-38) von 60 u. an.
1 Kostüm 30 u. ein
Mantelkleid (Größe 42)
100 u. 1 Herren-Mantel
270 u. alles fast neu
haben. Rob. Lebben,
Hardenstr. 11, 2. Et.

Neue Damenmantel bill.
Eiers, Dellmundstr. 45, 2.

Damenmantel, neu,
eleg., prima Stoff, billig
zu verlei. Mannes, Weil-
straße 22, 2. r. rechts.

El. dunkelgrün Belour-
mantel, gefüttert, seh-
preiswert, wie neu, ver-
kauft, Rau Puffstr. 14, 2. Et.

Mantel, neu,
für 8-10-jähr. Mädchen
zu verlei. Billig, Oberstr. 24,
Steinheimer.

Zwei sehr schöne
für 12-14-jähr. Mädchen
billig zu verlei. Preis,
Seidenstraße 6, 2. Et.

Mantel für 12-14-jähr.
Mädchen zu verlei. Hofmann,
Dohlestr. 98, 2. r.

Sportkleid, m. Wolle,
m. grau, Aufschlag für
12, Mädchen, v. Stiefel,
Dohlestr. 14, 2. r.

Herren-Anzug
billig zu verlei. Scher,
Kraumbachstraße 20, 3.

Schiffstube. Epitem Ves Alexandres... (für Stiefelgröße 40) an... (mit Preis an...)

Ges. Karren... (weiterhin... gut erhalten... zu kaufen gesucht...)

Kollschuhwand... (zu kaufen gesucht... Off. u. D. 680 Taubl.-Verlag...)

Kinderpielzeug... (gut erh. für 11 Knaben... zu kaufen gesucht...)

Gut erhaltener... (Kinderwagen... L. Arnold, Westendstr. 19...)

Motorrad... (gut erhalten... zu kaufen gesucht...)

Zu kaufen gesucht... (gebrauchtes, aber gut erhaltenes...)

Zweitrad m. Pneumat... (für 10jähr. Jungen... zu kaufen gesucht...)

Zu kaufen gesucht... (gebrauchtes, aber gut erhaltenes...)

Zweitrad m. Pneumat... (für 10jähr. Jungen... zu kaufen gesucht...)

Zu kaufen gesucht... (gebrauchtes, aber gut erhaltenes...)

Zu kaufen gesucht... (gebrauchtes, aber gut erhaltenes...)

Zu kaufen gesucht... (gebrauchtes, aber gut erhaltenes...)

Zu kaufen gesucht... (gebrauchtes, aber gut erhaltenes...)

Zu kaufen gesucht... (gebrauchtes, aber gut erhaltenes...)

Zu kaufen gesucht... (gebrauchtes, aber gut erhaltenes...)

Zu kaufen gesucht... (gebrauchtes, aber gut erhaltenes...)

Zu kaufen gesucht... (gebrauchtes, aber gut erhaltenes...)

Zu kaufen gesucht... (gebrauchtes, aber gut erhaltenes...)

Zu kaufen gesucht... (gebrauchtes, aber gut erhaltenes...)

Zu kaufen gesucht... (gebrauchtes, aber gut erhaltenes...)

Zu kaufen gesucht... (gebrauchtes, aber gut erhaltenes...)

Zu kaufen gesucht... (gebrauchtes, aber gut erhaltenes...)

Zu kaufen gesucht... (gebrauchtes, aber gut erhaltenes...)

Zu kaufen gesucht... (gebrauchtes, aber gut erhaltenes...)

Zu kaufen gesucht... (gebrauchtes, aber gut erhaltenes...)

Zu kaufen gesucht... (gebrauchtes, aber gut erhaltenes...)

Zu kaufen gesucht... (gebrauchtes, aber gut erhaltenes...)

Zu kaufen gesucht... (gebrauchtes, aber gut erhaltenes...)

Zu kaufen gesucht... (gebrauchtes, aber gut erhaltenes...)

Zu kaufen gesucht... (gebrauchtes, aber gut erhaltenes...)

1 gebrauchte Hobelbank... (zu kaufen gesucht...)

Ges. Karren... (weiterhin... gut erhalten... zu kaufen gesucht...)

Kollschuhwand... (zu kaufen gesucht... Off. u. D. 680 Taubl.-Verlag...)

Kinderpielzeug... (gut erh. für 11 Knaben... zu kaufen gesucht...)

Gut erhaltener... (Kinderwagen... L. Arnold, Westendstr. 19...)

Motorrad... (gut erhalten... zu kaufen gesucht...)

Zu kaufen gesucht... (gebrauchtes, aber gut erhaltenes...)

Zweitrad m. Pneumat... (für 10jähr. Jungen... zu kaufen gesucht...)

Zu kaufen gesucht... (gebrauchtes, aber gut erhaltenes...)

Zweitrad m. Pneumat... (für 10jähr. Jungen... zu kaufen gesucht...)

Zu kaufen gesucht... (gebrauchtes, aber gut erhaltenes...)

Zu kaufen gesucht... (gebrauchtes, aber gut erhaltenes...)

Zu kaufen gesucht... (gebrauchtes, aber gut erhaltenes...)

Zu kaufen gesucht... (gebrauchtes, aber gut erhaltenes...)

Zu kaufen gesucht... (gebrauchtes, aber gut erhaltenes...)

Zu kaufen gesucht... (gebrauchtes, aber gut erhaltenes...)

Zu kaufen gesucht... (gebrauchtes, aber gut erhaltenes...)

Zu kaufen gesucht... (gebrauchtes, aber gut erhaltenes...)

Zu kaufen gesucht... (gebrauchtes, aber gut erhaltenes...)

Zu kaufen gesucht... (gebrauchtes, aber gut erhaltenes...)

Zu kaufen gesucht... (gebrauchtes, aber gut erhaltenes...)

Zu kaufen gesucht... (gebrauchtes, aber gut erhaltenes...)

Zu kaufen gesucht... (gebrauchtes, aber gut erhaltenes...)

Zu kaufen gesucht... (gebrauchtes, aber gut erhaltenes...)

Zu kaufen gesucht... (gebrauchtes, aber gut erhaltenes...)

Zu kaufen gesucht... (gebrauchtes, aber gut erhaltenes...)

Zu kaufen gesucht... (gebrauchtes, aber gut erhaltenes...)

Zu kaufen gesucht... (gebrauchtes, aber gut erhaltenes...)

Zu kaufen gesucht... (gebrauchtes, aber gut erhaltenes...)

Zu kaufen gesucht... (gebrauchtes, aber gut erhaltenes...)

Zu kaufen gesucht... (gebrauchtes, aber gut erhaltenes...)

Jurist. Repetitor gesucht zur Vorbereitung zum Dr. Examen. Offerten unt. O. 682 an den Tagbl.-Verl.

Stolze-Schren... (Beginn eines neuen Kursus... am 19. Nov. 1920...)

Privat-Unterricht für Einzel- und mehrere Personen in der einfachen, sowie in der modernen Tanzweise...

Privat-Tanz-Unterricht in der modernen Tanzweise zu jeder beliebigen Zeit...

Tanzschule Willy Krumm u. Frau Bismarckring 42. Telefon 4495.

Privat-Abend-Zirkel für einen jetzt beginnenden... sind noch Herren, evtl. Damen aus gutem Hause erwünscht.

Verloren - Gefunden... (Ein Leder-Kasten... auf dem Wege Schierst...)

Brauner Dackel... (entlaufen... Gegen Belohnung...)

Bull-Dogge... (abhanden gekommen... Vor dem Hunde selbst...)

Opernglas... (Dienst. abend im Staats-Theater...)

Verloren... (Runde von uns verlor 10000 Ml. in Papiergeld...)

Verloren... (Runde von uns verlor 10000 Ml. in Papiergeld...)

Verloren... (Runde von uns verlor 10000 Ml. in Papiergeld...)

Verloren... (Runde von uns verlor 10000 Ml. in Papiergeld...)

Verloren... (Runde von uns verlor 10000 Ml. in Papiergeld...)

Verloren... (Runde von uns verlor 10000 Ml. in Papiergeld...)

Verloren... (Runde von uns verlor 10000 Ml. in Papiergeld...)

Verloren... (Runde von uns verlor 10000 Ml. in Papiergeld...)

Verloren... (Runde von uns verlor 10000 Ml. in Papiergeld...)

Verloren... (Runde von uns verlor 10000 Ml. in Papiergeld...)

Verloren... (Runde von uns verlor 10000 Ml. in Papiergeld...)

Verloren... (Runde von uns verlor 10000 Ml. in Papiergeld...)

Verloren... (Runde von uns verlor 10000 Ml. in Papiergeld...)

Verloren... (Runde von uns verlor 10000 Ml. in Papiergeld...)

Verloren... (Runde von uns verlor 10000 Ml. in Papiergeld...)

Rentner... (verloren... durch Ernüchterung...)

Stiller Teilhaber... (mit 30 bis 50 Mille gegen feste Verzinsung...)

Kapitalisten... (zur Erhöhung des Gesellschaftskapitals...)

500 Mark... (zur Anschaffung v. Möbeln...)

Wer richtet... (jungen geschäftlich...)

Nebenverdienst... (durch Verhandlungen...)

Zur Andreasmarkt... (Wer über den Verkauf...)

Markbesucher... (kleiner Haushaltungsmittel...)

Jagd!... (Teilhaber für eine dem...)

Saal frei!... (Germania...)

Briefmarken!... (Besten von Sammlern...)

Wer gibt Kanarienvogel... (hüßlich in gute Hände...)

Cellist... (von Dittl-Quartett...)

Lebensmittelverteilung für die 47 Woche vom 15. bis 21. Novbr. 1920.

250 g Zucker... zum Preise v. 200 Pf. je 250 g

125 g grüne japanische Erbsen... zum Preise v. 80 Pf. je 125 g

Conderverteilung für Kinder im 1. u. 2. Lebensjahre u. werdende Mütter:

1 Dose Müllers Kindermehl... zum Preise v. 600 Pf. je Dose

250 g Zucker... zum Preise v. 200 Pf. je 200 g

Gasgefüllte Lampen... (jetzt: Luisenstr. 25...)

24jähr. Fräulein... (mit aut. Char. u. Herzensbild...)

Dame... (würde talentvoll. jungem Mädchen...)

Was Sie suchen... (Auf Grund meiner dir...)

Fräulein... (41 J. eva. in Stellung...)

Geb. häusl. Dame... (50 000 Ml. eva. aus i...)

Fräulein... (38 J. eva. mit tabellol...)

Heirat... (ein hüßliches, gesundes...)

Heirat... (ein hüßliches, gesundes...)

Heirat... (ein hüßliches, gesundes...)

Heirat... (ein hüßliches, gesundes...)

Heirat... (ein hüßliches, gesundes...)

Heirat... (ein hüßliches, gesundes...)

Heirat... (ein hüßliches, gesundes...)

Heirat... (ein hüßliches, gesundes...)

Heirat... (ein hüßliches, gesundes...)

Heirat... (ein hüßliches, gesundes...)

Heirat... (ein hüßliches, gesundes...)

Heirat... (ein hüßliches, gesundes...)

Heirat... (ein hüßliches, gesundes...)

Heirat... (ein hüßliches, gesundes...)

Heirat... (ein hüßliches, gesundes...)

Heirat... (ein hüßliches, gesundes...)

Heirat... (ein hüßliches, gesundes...)

Heirat... (ein hüßliches, gesundes...)

Für Kenner Rheingauer Weine! Eltviller Kerb!

1917er Spezial-Weinkarte 1915er Weinpump Adam Müller Eltviller a. Rh. Teleph. 139 bis zu den allerfeinsten Spitzen 1911er Entsprechend trinkfeste Unterlage!

Thalia-Theater Kirchgasse 72. Telefon 6137. Vom 13. bis 19. November. Der grosse Monumentalfilm der neuen Ellen Richter-Serie 1920/21. Maria Tudor (Königin von England). Drama frei nach Viktor Hugo in 5 Akten von Dr. Willy Wolf. In der Hauptrolle: Ellen Richter. Der siebente Tag. Lustspiel in 5 Akten mit Carola Toelle. Spielzeit: 3-10 1/2 Uhr.

U.T. Vom 13. bis 19. November: Der Graf von Monte Christo IV. und letzter Teil: Letzte Taten eines Verbrechers.

Walhalla Der Lotte Neumann - Monumentalfilm! Eines großen Mannes Liebe. Nach dem Roman von Franz Rosen. Regie: Rudolf Biebrach mit Lotte Neumann und Felix Basch. Arnold auf der Brautschau. Lustspiel mit Arnold Rieck. Anfang: Sonntags 3 Uhr, wochentags 4 Uhr.

Kinephon Tannustr. 1. 2 hervorragende Erst-Aufführungen! Leopoldine Konstantin in: „Die Tänzerin“. Drama in 4 Akten v. Menyhert Lengyel. Das Lied der Tränen. Schauspiel in 4 Akten mit Maria Widal. Musik des Liedes von Herrn A. Rausch.

Lichtspiele Gross-Wiesbaden Dotzheimer Str. 19. Vom 13. bis 19. November. Der Schrei des Herzens. Drama in 4 Akten. Die Zauberblume. Schauspiel in 3 Akten. Eine Donnerstimme. Amerikanischer Trickfilm. Anfang 4 Uhr. Saal gut geholt.

Hotel-Restaur. Nassau-Krone Biebrich a. Rh. bleibt ab Montag, den 15. Nov., geschlossen. Wiedereröffnung wird bekannt gegeben.

Konzert-Direktion Heinz Hertz, Wiesbaden. „Wintergarten“ Freitag, 19. November, abends 8 Uhr: Groteske Tänze und Karikaturen Daleska Gert. (Die Kostüme sind nach eigenen Entwürfen angefertigt.) Karten: Mk. 10.-, 8.-, 6.-, 4.-, 2.- bei Born & Schottenfeld; Theaterbüro Engel; Stöppler, Rheinstraße.

Rheinisches Theater- und Konzertbüro Wiesbaden Tel. 2376. Kaiser Friedrich-Platz 2. Tel. 2376. Mittwoch (Buß- u. Betttag), d. 17. Nov. 1920, abends 7 1/2 Uhr im Zivilkasino Dr. Werner Jansen Der bekannte Schriftsteller spricht: Aus eigenen Werken. Aus dem Programm: Gudrun - Buch der Treue - Buch der Leidenschaft - Timm Kröger Proben seiner Dichtungen. Eintrittskarten zu Mk. 6.-, 4.-, 3.- ab heute im Rheinischen Theater- und Konzertbüro, Quirin's Buchhandlung, Rheinstraße, Hofbuchhandlung Stadt, Bahnhofstraße, Buchhandlung Römer, Langgasse und an der Abendkasse. 1337

Konzert-Direktion Heinz Hertz, Wiesbaden. KASINO Samstag, den 20. November, abends 8 Uhr liest der Dichter Thomas Mann seine Novelle „Tonio Kröger“. Karten zu Mk. 8.-, 5.-, 3.- bei Born & Schottenfeld, Theaterbüro Engel, Stöppler, Rheinstraße.

Stahlmattagen! Achtung! Regler! Achtung! Heute Sonntag: Grobes Preiseregeln im Restaurant „Zur neuen Zeit“, Dehnunstr. 54. I. Preis 1 goldene Damennuhr, 2. Preis 150 RM. in bar und weitere wertvolle Preise. Es labet freunbl. ein Regellub Kranz.

Wo gehen wir heute Sonntag hin? nach der Eltviller Kappeskerb! (die letzte Kirchweihe im Rheingau). Sonntag, den 14., Montag, den 15. u. Dienstag, den 16. Nov. 1920 findet in unseren Sälen und Lokalitäten grosse Tanzmusik, Ball, Konzerte, Volksbelustigung. etc. statt. :: Ia Rheingauer Weine und bekannt gute Küchen! Es laden ergebenst ein: Wilhelm Blase, Restaurant „Rheineck“ Jean Bouffier, „Rheingauer Hof“ Heinrich Capitain, Restaurant „Z. Gutenberg“, Jak. Fieschner, Restaurant „Tannus“ (vis-à-vis dem Bahnhof) Carl Gerhardt, „Krone“, (Künstlerklausen), Wilh. Happ, Konditorei, Café u. Weinwirtschaft, Jean Herzer, Gast aus „Zur Glocke“, Adolf Hiltgen, Konditorei, „Bahnhof-Hotel“, Jean Iffland, „Burg Crab“ Willi Kopp, Brauerei „Deutsches Haus“, Carl Montreal, Restaurant „Zur Traube“, M. Reisenbach Erben, „Hotel Reisenbach“, Martin Scharhag, Weinhaus „Eintracht“, Martin Schmitt, Restaurant „Am Breitenstein“, Nikol Sürgers, Hotel „Central“ (fr. Hohenzoll.), Jean Wahl, Restaurant (an der Kirche), Josef Wahl, „Kath. Verelns-haus“ Für genügende Fahrgelegenheit um 1200Uhr Bahnzeit, (Preis: Wiesbaden Mk. 2.40, Mainz Mk. 3.40), ist unbedingt Sorge getragen.

ODEON Des groß. Mia May-Zyklus 7. Teil: Die Wohltäterin der Menschheit. Die Tragödie der gewaltigen Erfindung. 6 Akte. Der schwarze Bill. Wild-West-Schauspiel in 4 Akten. Spielzeit v. 3-10 1/2 Uhr.

Weinklausen NONNENHOF Künstlerische Leitung Toni Fluss. Otto Jülich Modé u. Rowley Hardy Lessmann Hans Tobar und die anderen Attraktionen.

CAFE VÖLKERBUND orig.-bayer. KAPELLE Schirme gr. Auswahl, solid. Fabr., zu Fabrikpreisen. Sonder-Roonstraße 15. Part.

Theater Staatstheater Wiesbaden Sonntag, 14. November. Bei aufgehobenem Abonnement. Oberon. Große romantische Feen-Oper in 3 Akten nach Wielands gleichnamiger Dichtung. Musik von Carl Maria von Weber. Oberon ... Martha Sommer Titania ... Martha Karst Puck / Elfen ... Selga Reimers Drossel ... M. Rebenichs Weismädchen, Müller-Studolph Rolter Karl d. Große W. Jollin Adon ... Luwig Hoffmann Scheramin ... Henric Schön Garam al Raschid ... Lehmann Regia, L. Locht. Köhler-Burford als Gast Weerö, Rimm, Sultan Schweb Sobe Khan ... Sultan Albert Fatima ... Th. Müller Reichel Camet ... Hans Schäfer Amrou ... Max Andriano Kimanfor ... H. Robins Wolchana, I. Gem. Julia Verien Abdallah, Seerüber H. Bernhöft Musikal. Leitg.: Prof. J. Schler. Anfang 8. Ende nach 9.15 Uhr.

Montag, 15. November. Zum Besten der Witwen- und Waisen - Pensionen- und Unterstützungskasse der Mitglieder des Staatstheater-Orchesters. Zweites Synchron-Konzert des Staatstheater-Orchesters. Dirigent: Prof. Dr. Wamstader. Solist: Professor Carl Fiebig (Violine). Programm: 1. Ouvertüre zu Symons „Mantel“ von H. Schumann. 2. Zum ersten Male: Konzert (D-moll) op. 27 für Violine und Orchester von Ernst von Dohnányi. I. Molto moderato, maestoso e rubato. - II. Andante. - III. Molto vivace. - IV. Tempo del primo pezzo, rubato - Allegro non troppo. Geipell von Prof. C. Fiebig. 10 Minuten Pause. 3. Zum ersten Male: II. Synchronie (C-dur) op. 60 von Felix Mendelssohn. I. Belebt. - II. Sehr langsam u. getragen. - III. Einfach und leicht. Schnell und leicht. IV. Belebt und feurig. Anfang 7. Ende etwa 9 Uhr.

Residenz-Theater. Sonntag, 14. November. Radm. 3 Uhr. Halbe Preise. Die Kino-Rödnigin. Operette in 3 Akten von J. Gilbert. Der letzte Walzer. Operette in 3 Akten v. D. Strauß. In den Hauptrollen sind beschäftigt: Die Damen: Wilma Warbach, Maria Balli, Tina Siebold. Die Herren: Jacques Hübler, Edgar Wagg, Ludwig Lepper, F. W. Kiste, Heinz Lubwig, Ernst Regler, Jof. Bilbi. Anfang 7. Ende gegen 10 Uhr. Montag, 15. November. Die Kaiserin. Operette in 3 Akten von E. Hoff. In den Hauptrollen sind beschäftigt: Die Damen: Wilma Warbach, Maria Balli, Tina Siebold. Die Herren: Jacques Hübler, Edgar Wagg, Ludwig Lepper, F. W. Kiste, Heinz Lubwig, Ernst Regler, Jof. Bilbi. Anfang 7. Ende gegen 10 Uhr.

Kammer-Lichtspiel Deutsches Volks-Kino Mauritiusstr. 12 T. 6137 Vom 13. bis 16. Nov. Johannes Goth. Drama in 5 Akten. In der Hauptrolle: Carola Toelle. Der Storch im Salat. Lustspiel in 2 Akten. Spielzeit: Wochentags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr. Kleine Preise, 1-3 Mk

Monopol Wilhelmstr. 8. Tel. 599 Nur bis Dienstag! Eines der besten Henny Porten Filmwerke: Monica Vogelsang. Drama in 5 Akten und 1 Nachspiel. Gutes Belprogramm. Spielzeit: 3-10 1/2.

Sturhaus-Konzerte Sonntag, 14. November. Vorm. 11.30 Uhr im Abonnement: Promenade-Konzert im Kurgarten. Ausgeführt von der Kapelle d. Wiesbadener Musik-Vereins. Leitung: Hugo Müller. 1. Banner-Marsch von Bloch. 2. Ouvertüre z. „Prinzessinnen“ von Liszt. 3. Rosenlieder von Eisenberg a) Monstrosos, b) Wilds Rose. 4. Walzer aus der Operette „Die lustige Witwe“ von F. Lehár. 5. Was jeder singt, Potpourri von Gilbert. 6. Steinmetz - Marsch von Strauß. Nachmittags 4 Uhr im Abonnement im großen Saal: Synchron-Konzert des Staatstheater-Orchesters. Leitung: C. Schriobit, Städt. Musikdirektor. Abends 6 bis 9.30 Uhr. Abonnements-Konzert. Städt. Kurorch. Leitung: Konzertmstr. W. Wolf. Solisten-Abend. 1. Im Frühling, Ouvertüre von Goldmark. 2. Auf den Höhen, aus Impressionen d'Italie von Charpentier. 3. Konzert für Fföte und Streichorchester v. Quantz 1697-1773. a) Allegro, b) Adioso, c) Allegro vivace. Herr Wellner. 4. Drei Solostücke für Cello und Harfe. a) Der Schwan von Saint-Saëns. b) La Cinquantaine von Gabriel-Marie. c) Serceuse von Godard. Hr. Schildbach u. Hahn. 5. Harfen-Serenade für Violine, Cello und Harfe von Gehlshögel. Die Hr. Schotte, Schildbach und Hahn. 6. Fantasie aus der Oper „Tannhäuser“ von Wagner.

Montag, 15. November. Nachmittags 4 bis 9.30 Uhr TANZ-TEE im kleinen Konzertsale. Abonnements-Konzerte. Städt. Kurorch. Leitung: Konzertmstr. W. Wolf. Nachmittags 4 bis 9.30 Uhr. 1. Ouvertüre zu „Alfons und Estrella“ von Schubert. 2. Walzer aus „Onegin“ von Tschaiakowsky. 3. Andante und Finale aus der G-moll-Sinfonie von Mozart. 4. Agnus dei aus dem Requiem von G. Verdi. 5. Ägyptischer Bajaderentanz aus „Djamilch“ von Liszt. 6. Fantasie aus „Hänsel und Gretel“ von Humperdinck. Abends 6 bis 9.30 Uhr: 1. Ouvertüre zu „Sizilianische Vesper“ von G. Verdi. 2. Uno nuit à Lisbonne, Barcarole von Saint-Saëns. 3. Frühlingstimmen, Walzer von J. Strauß. 4. Fantasie aus „Norma“ von V. Bellini. 5. Scherzo op. 81 von Chopin. 6. Serenade op. 7 für 2 Flöten, Oboen, Klarinetten, Hornen, 2 Fagotten und Kontrabaß mit Regl. Strauß. 7. Festmarsch, op. 1 von Rich. Strauß.

Montag, 15. November. Nachmittags 4 bis 9.30 Uhr TANZ-TEE im kleinen Konzertsale. Abonnements-Konzerte. Städt. Kurorch. Leitung: Konzertmstr. W. Wolf. Nachmittags 4 bis 9.30 Uhr. 1. Ouvertüre zu „Alfons und Estrella“ von Schubert. 2. Walzer aus „Onegin“ von Tschaiakowsky. 3. Andante und Finale aus der G-moll-Sinfonie von Mozart. 4. Agnus dei aus dem Requiem von G. Verdi. 5. Ägyptischer Bajaderentanz aus „Djamilch“ von Liszt. 6. Fantasie aus „Hänsel und Gretel“ von Humperdinck. Abends 6 bis 9.30 Uhr: 1. Ouvertüre zu „Sizilianische Vesper“ von G. Verdi. 2. Uno nuit à Lisbonne, Barcarole von Saint-Saëns. 3. Frühlingstimmen, Walzer von J. Strauß. 4. Fantasie aus „Norma“ von V. Bellini. 5. Scherzo op. 81 von Chopin. 6. Serenade op. 7 für 2 Flöten, Oboen, Klarinetten, Hornen, 2 Fagotten und Kontrabaß mit Regl. Strauß. 7. Festmarsch, op. 1 von Rich. Strauß.